

# Vorwort

*Tradition bedeutet nicht Asche verehren,  
sondern Feuer weitertragen*

*(frei nach G. Mahler)*

Im Laufe unserer über 100-jährigen Vereinsgeschichte hat es immer wieder Anlässe gegeben, sich der Wurzeln des Vereins zu vergewissern und sich thematisch wie strukturell neuen Gegebenheiten anzupassen. Das Berichtsjahr 2010 war ein solches Jahr. Es war geprägt von Satzungsfragen, Leitbilddiskussionen, Projektinitiativen und räumlichen Umbaumaßnahmen. Hinzu kam die Neuwahl des Vorstandes, wobei vier von fünf Mitgliedern neu gewählt wurden.

Bezüglich der Satzungsfragen ging es darum, die Ortsvereinssatzung zu aktualisieren, das heißt der Mustersatzung des Gesamtvereins anzupassen, was unter anderem bedeutet, dass auch nicht katholische Frauen Mitglieder im SkF werden können. Des Weiteren wurde der Vereinsname geändert, und zwar in *Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Meppen-Emsland Mitte*.

Die Diskussionen und die Verabschiedung unseres Leitbildes hat die drei Wesensmerkmale unseres Verbandes erneut in den Fokus gerückt – nämlich der SkF als Fachverband, als Frauenverband und als Verband in der Kirche. Dabei haben wir uns bewusst gemacht, dass die Umsetzung des Leitbildes als ein permanenter Prozess zu verstehen ist. Dieses heißt auch, dass wir uns in Struktur und Inhalt zeitnah und flexibel den sich verändernden Notsituationen von Frauen und deren Familien in der sich wandelnden Gesellschaft stellen wollen. Entsprechend dieser Selbstverpflichtung haben wir uns neben den klassischen Fachbereichen in 2010 neuen Aufgaben gestellt:

Im Rahmen eines Modellversuches engagieren wir uns im Bereich der Pränataldiagnostik und koordinieren für das gesamte Emsland ein psychosoziales Angebot. Als weiteres Aufgabengebiet wurde der Trennungs- und Scheidungsbereich ausgebaut, und zwar mit dem Schwerpunkt Mediation und dem besonderen Blick auf das Wohl der Kinder. Ein stark praktisch orientiertes Projektangebot mit dem Titel „Fit für den Haushalt“ richtet sich an Familien mit Kindern zur Stärkung ihrer Alltagskompetenzen.

In den klassischen Diensten, das heißt im Bereich der Schwangerenberatung, der Sozialpädagogischen Familienhilfe, der Beratung und Unterstützung bei häuslicher Gewalt, dem Betreuungsbereich und in familienbezogenen Projekten konnten wir im Berichtsjahr insgesamt ca. 1.200 Frauen und Männer erreichen.

Hinzu kommen unsere Angebote im Rahmen unserer Kooperationsunternehmungen mit dem Sozialdienst Kath. Männer Emsland-Mitte e. V. und dem Caritasverband Emsland. In gemeinsamer Trägerschaft betreiben wir das Soziale Kaufhaus und seit Dezember 2010 die Waschtrommel, ein Wäschedienst, der als sozialer Betrieb vor allem Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen soll.

Unsere umfassende Beratungs- und Unterstützungsarbeit konnten wir nur Dank des guten Zusammenwirkens von hauptamtlich und ehrenamtlich Tätigen sowie der Förderung durch öffentliche und kirchliche Geldgeber erbringen. So danken wir dem Land Niedersachsen, dem Landkreis Emsland, der Stadt Meppen sowie dem Caritasverband und dem Bistum Osnabrück.

Ein besonderer Dank gilt aber vor allem denen, die durch ihre Spenden unsere Arbeit in solidarischer Weise unterstützen, Einzelpersonen oder auch Gruppen und Vereine. Ohne sie wären wir nicht in der Lage, das „Feuer des sozialen Engagements, das Feuer christlicher Nächstenliebe“ lebendig zu halten. In diesem Sinne hoffen wir weiterhin auf wohlwollende Unterstützung.

Martha Ortmann  
Vorsitzende

## **Sozialdienst katholischer Frauen Meppen e. V.**

### **Geschäftsstelle:**

Nagelshof 21 b

49716 Meppen

Telefon: 05931 98410

Telefax: 05931 17345

E-Mail: info@skf-meppen.de

Internet: www.skf-meppen.de

**Bürozeiten:** Mo. – Do. 08:00 bis 12:00 Uhr  
14:00 bis 16:00 Uhr  
Freitag 08:00 bis 12:30 Uhr  
und Termine nach Vereinbarung

---

### **Fachbereiche:**

- Schwangerschaftsberatung
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Häusliche Gewalt
  - Frauen- und Kinderschutzhaus
  - Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt (BISS)
- Anerkannter Betreuungsverein
- Allgemeine Sozialberatung

---

### **Frauen- und Kinderschutzhaus**

49716 Meppen

Telefon: 05931 7737

Notruf: 0171 2837901

Telefax: 05931 845799

E-Mail: frauen-undkinderschutzhaus@skf-meppen.de

Internet: www.skf-meppen.de

---

### **Soziales Kaufhaus**

Obergerichtstr. 3

49716 Meppen

Telefon: 05931 8836323

**Öffnungszeiten:** Mo. – Sa. 09:30 bis 13:00 Uhr  
Mo. – Fr. 14:00 bis 18:00 Uhr

---

### **Waschtrommel**

Schullendamm 51/53

49716 Meppen

Telefon: 05931 8836390

**Öffnungszeiten:** Mo. – Fr. 08:30 bis 12:30 Uhr  
Mi. 14:30 bis 18:00 Uhr  
Sa. 09:30 bis 12:30 Uhr

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>Ehrenamtlicher Vorstand</b>	4
<b>Hauptberufliche Mitarbeiterinnen</b>	8
<b>Darstellung der Fachbereiche mit Auszügen aus deren Gesamtstatistik</b>	
➤ Schwangerschaftsberatung	9
➤ Sozialpädagogische Familienhilfe (SpFh)	18
➤ Häusliche Gewalt	
- Frauen- und Kinderschutzhaus (FKSH)	22
- Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt (BISS)	33
➤ Anerkannter Betreuungsverein (BtG)	41
➤ Allgemeine Sozialberatung (ASB)	46
➤ Projekt: Familienpaten	49
➤ Kooperative Projekte	50
- Soziales Kaufhaus	
- Waschtrommel	
<b>Freiwilliges Engagement im Sozialdienst katholischer Frauen</b>	
➤ Einsatz von Ehrenamtlichen	51
➤ Besuchsdienst in der Justizvollzugsanstalt Versen	52
➤ Veranstaltungen des Vereins	53
<b>Pressespiegel</b>	55

## **Ehrenamtlicher Vorstand**

### **Neuwahl des ehrenamtlichen Vorstandes am 08.11.2010**

Nach vier Jahren Vorstandsarbeit wurde am 08.November 2010 ein neuer Vorstand gewählt. Über die Tätigkeit des bisher amtierenden Vorstandes wurde in schriftlicher und mündlicher Form Rechenschaft abgelegt (s. S. 5).

Anschließend wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Zu dem bis zum 08.11.2010 amtierenden Vorstand gehörten:

Martha Ortmann, Hildegard Küper, Elisabeth Lammers, Hildegard Lücken, Edith Vorloeper

Eine besondere Ehrung durch den SkF- Gesamtverein erfuhren die langjährigen Vorstandsmitglieder:

Frau Martha Ortmann, für ihr 12 jähriges verdienstvolles Engagement

Frau Hildegard Küper, für ihr 11 jähriges verdienstvolles Engagement

Frau Edith Vorloeper, für ihr 12 jähriges verdienstvolles Engagement

Frau Jachmann-Willmer von der SkF-Zentrale überreichte ihnen den SKF-Kristall.

Frau Küper und Frau Vorloeper wurden vor der Neuwahl verabschiedet.

Ebenso schieden die geschätzten Vorstandsmitglieder, Frau Elisabeth Lammers und Frau Hildegard Lücken aus.

Den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern wurde durch Frau Ortmann und Frau Gödde-Zink in besonderer Weise gedankt.

In den neuen Vorstand wurde gewählt:

## **Ehrenamtlicher Vorstand**

### **Martha Ortmann**

Wallstraße 6, 49716 Meppen

☎ 05931 14202

### **1. Vorsitzende**

### **Walburga Nürnberg**

Rudolf-Kinau-Str. 11, 49716 Meppen

☎ 05931 87308

### **Stellvertr. Vorsitzende**

### **Elisabeth Dickmännken**

Wacholderweg 22, 49740 Haselünne

☎ 05961 6565

### **Vorstandsmitglied**

### **Gudrun Weber**

Herzog-Arenberg-Str. 62, 49716 Meppen

☎ 05931 929955

### **Vorstandsmitglied**

### **Thea Esders**

Von-Galen-Str. 15, 49733 Haren

☎ 05932 3250

### **Vorstandsmitglied**

### **Monsignore Propst Dietmar Blank**

Kuhstraße 44, 49716 Meppen

☎ Pfarrbüro der Propstei 05931 12444

### **Geistlicher Beirat**

Stand 31.12.2010

# Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Meppen-Emsland Mitte

## Vorstandsarbeit von 2006 bis 2010

### Mitglieder des Vorstandes (gewählt am 06. November 2006):

Martha Ortmann (Vorsitzende), Hildegard Küper (stellv. Vorsitzende), Edith Vorloeper, Hildegard Lücken, Elisabeth Lammers, Geistlicher Beirat: Msgr. Propst Blank

### Vertretung in Gremien:

- SkF Diözesanverein Osnabrück
- SkF Stiftung Agnes Neuhaus, Stiftungsrat
- Arbeitsgemeinschaft SkF Niedersachsen
- Arbeitskreis Nieders. Frauen- und Kinderschutzhäuser
- Landesfrauenrat
- Meppener Frauenforum
- Seniorenvereinigung Meppen e.V.

### Statistische Daten:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Ehrenamtlichen
2006	83	73
2010	102	92

### Anzahl der Beschäftigten

2006	22 Pers. (8,5 Vollzeitstellen)
2010	26 Pers. (ca. 14 Vollzeitstellen)

### Anzahl der Ratsuchenden und Hilfebedürftigen

2006	900
2009	1200

Anzahl der Vorstandssitzungen	50 Vorstandssitzungen
Personalangelegenheiten	12 Einstellungen
Veranstaltungen des Vereins	68

(einschließlich der BtG-Veranstaltungen, der jährlichen Ausflüge, Weihnachtsfeiern und Besinnungstage)

### Herausragende Ereignisse und Aktivitäten:

#### ➤ Verein Allgemein:

- Satzungs-Änderung am 05.Mai 2010 durch die Ausschusssitzung beschlossen und am 05.10.2010 Eintrag in das Vereinsregister. Name des Vereins seitdem „Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Meppen-Emsland Mitte“
- Entwicklung eines Leitbildes des Vereins
- SkF-Homepage im Internet überarbeitet und in der Darstellung verbessert
- Teilnahme am Katholikentag (u. a. Standdienst) im Mai 2008 in Osnabrück
- Renovierung in der Dienststelle und Erweiterung um einen neuen Beratungsraum
- Öffentlichkeitsarbeit: Diverse Informationsmaterialien (Flyer, Roll-Up etc.), erstmals Stand am Weihnachtsmarkt 2009; jährliche Weihnachtspäckchenaktion mit der Geschwister-Scholl-Schule, Geeste

- **Allgemeine Soziale Beratung**
  - Anstieg der Fallzahlen von **64** im Jahr 2006 auf **110** im Jahr 2009. Beratungsschwerpunkte: Trennung und Scheidung sowie finanzielle Probleme. Entsprechende Erhöhung der Beratungsstunden.
  - Aufbau eines Gesprächskreises für Trennungseltern: „Getrennt leben, gemeinsam erziehen“?
  - Zusammenarbeit mit Familienzentren durch gezielte Beratungsangebote.
  
- **Schwangerschaftsberatung**
  - Beginn des dreijährigen Pilotprojektes im Landkreis Emsland: „Psychosoziale Beratung und Begleitung von schwangeren Frauen und Paaren im Kontext von Pränataldiagnostik“.
  - Onlineberatung über virtuelle Beratungsstelle gemeinsam mit Lingen und Nordhorn.
  - Weiterer Ausbau der sozialpädagogischen Arbeit in Schulklassen und Jugendgruppen u. a. durch den Einsatz von Babysimulatoren.
  - Durchführung des 2. Babyfestes in Meppen.
  - Ehrenamtlicher Wöchnerinnenbesuchsdienst etabliert sich.
  
- **Sozialpädagogische Familienhilfe**
  - 25 Jahre Sozialpädagogische Familienhilfe im Jahr 2010. Zu diesem Anlass Ausflug mit Familien nach Dankern, gesponsert durch Herrn Freiherr von Landsberg-Velen.
  - Frau Kolodzey hat eine Zusatzqualifikation erworben, um dem gesetzlichen Schutzauftrag auf Sicherung des Kindeswohls noch besser nachkommen zu können.
  - Jährliche Aktion „Leuchtende Kinderaugen“ mit dem Sportpark Emsland.
  
- **Häusliche Gewalt (Frauen- und Kinderschutzhaus, BISS)**
  - Internationaler Flyer, Faltblatt in 5 Sprachen für BISS entwickelt.
  - Einrichtung einer Kindergruppe, um auf die besonderen Belastungen von Kindern durch Traumatisierungen eingehen zu können.
  - Leiterin des Frauenhauses nimmt an landesweiter Fortbildungsmaßnahme zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung teil.
  - Benefizveranstaltungen für FKSH: Konzert Drei - Life, Kunstaustellungen etc.
  - Jährliche Teilnahme am ökumenischen Gewalt-Gottesdienst.
  - Kreisweite Pressekonferenz mit der Polizeiinspektion im Rahmen der Koordination der BISS-Beratung Emsland/Grafschaft Bentheim.
  
- **Betreuungsverein**
  - Zunahme der Betreuungen: von **68** im Jahr 2006 auf **117** im Jahr 2009. Dabei auffallend der Anstieg der betreuungsbedürftigen jungen Menschen.
  - Gesetzliche Änderungen zur Patientenverfügung: diesbezüglich deutliche Zunahme der Einzelberatungen (in 2010 bereits **29**) im Rahmen der offenen Sprechstunde.
  - Internationaler Tag des Ehrenamtes im Dezember 2009 auf Emslandebene, durchgeführt von den anerkannten Betreuungsvereinen im Emsland. Besondere Ehrung von ehrenamtlich Tätigen im Betreuungsbereich, für den SkF Meppen: Hildegard Küper, Marlies Gruber, Adele Wilken, Hanni Brinkmann, Dorothea Gerken, Antonia Gruber, Irmgard Orlik, Gitta Lütjen, Maria Hüer, Marlies Sielhorst.

➤ **Projekte:**

- **Familienpaten:** Ausbildung von **56** Familienpaten bis November 2010, regelmäßig ca. **23** Familienpaten im Einsatz. Familienpaten zu Besuch bei der NDR 1 Plattenkiste .
- **„Fit im Haushalt“:** Praktische Anleitung im Hauswirtschaftsbereich und in der Bewältigung von Alltagsproblemen.
- **Soziales Kaufhaus in Meppen:** Gemeinsame Trägerschaft von SKM, SKF und Caritasverband. Der SkF übernimmt den Bereich: Betreuung und Pflege von Ehrenamtlichen, zurzeit ca. **30** ehrenamtlich Tätige. Die Geschäftsführung liegt beim SKM.
- **Waschtrommel:** Ebenfalls gemeinsame Trägerschaft mit dem Sozialdienst kath. Männer und dem Caritasverband. Soziale Zielsetzung: Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen und Dienstleistung für Menschen mit persönlichen Einschränkungen. Die Geschäftsführung liegt beim SkF.

➤ **Pressearbeit:**

- Presseberichte von 2006-2009 : ca. **145**.

# Hauptberufliche Mitarbeiterinnen

## Dienststellenleitung

Rita Gödde-Zink Dipl. Sozialpädagogin

## Schwangerschaftsberatung (SSB)

Kirsten Brackmann Dipl. Pädagogin  
Rita Gödde-Zink Dipl. Sozialpädagogin

## Pränataldiagnostik

Heike Veen Dipl. Sozialarbeiterin

## Arbeit mit jungen Müttern

Irmgard Sollert Erzieherin

## Sozialpädagogische Familienhilfe (SpFh)

Kerstin Jansing Dipl. Sozialpädagogin/-arbeiterin  
Silvia Kolodzey Dipl. Sozialpädagogin/-arbeiterin  
Katharina Tschritter Dipl. Sozialpädagogin/-arbeiterin  
Bianca Farwick (Elternzeit) Dipl. Sozialpädagogin/-arbeiterin

## Frauen- und Kinderschutzhaus (FKSH)

Cordula Glanemann Dipl. Sozialpädagogin/-arbeiterin  
Berna Fritze Dipl. Sozialpädagogin/-arbeiterin  
Antonia Pixa Erzieherin  
Waltraud Hartung Hauswirtschaftskraft  
Birgit Bojer Praktikantin im Anerkennungsjahr  
Judith Auris Enschede-Praktikantin

## Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt (BISS)

Andrea von Haugwitz Dipl. Sozialpädagogin  
Eva Gravelmann Dipl. Sozialarbeiterin

## Anerkannter Betreuungsverein (BtG)

Marlies Book Dipl. Sozialarbeiterin  
Marlies Fleer Vereinsbetreuerin  
Jutta Heines Dipl. Sozialpädagogin  
Christiane Wessels Dipl. Sozialarbeiterin

## Allgemeine Soziale Beratung (ASB)

Heike Veen Dipl. Sozialarbeiterin  
Andrea von Haugwitz Dipl. Sozialpädagogin

## Verwaltung

Martina Wiese Verwaltungsangestellte  
Nicole Völker Kauffrau für Bürokommunikation  
Christiane Witschen Buchhalterin und Verwaltungsangestellte  
Anita Köning Verwaltungskraft

## Projekt Familienpaten

Rita Janssen Dipl. Sozialarbeiterin

## Projekt Fit im Haushalt

Ingrid Ipe Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin

## Waschtrommel

Judith Skowasch-Eller Leiterin des Wäscheservices

Die Mitarbeiterinnen sind überwiegend teilzeitbeschäftigt mit einem Stundenumfang von insgesamt 558,72 Wochenstunden. Dies entspricht 14,33 Vollzeitstellen.

Stand 31.12.2010

## **Fachbereich: Schwangerschaftsberatung**

### **Mitarbeiterinnen:**

Kirsten Brackmann	20,00 Wochenstunden
Rita Gödde-Zink	20,00 Wochenstunden
Heike Veen	19,25 Wochenstunden

## **Psychosoziale Beratung und Begleitung von schwangeren Frauen und Paaren im Kontext von Pränataldiagnostik Pilotprojekt im Landkreis Emsland**

Die Übergänge von der Schwangerenvorsorge, bei der es um die Gesundheit von Mutter und Kind geht, zu einer Diagnostik, die gezielt nach Fehlbildungen und Auffälligkeiten des ungeborenen Lebens sucht, sind fließend.

Mit der Anwendung der vorgeburtlichen (pränatalen) Diagnostik steigt der Informations- und Beratungsbedarf von Frauen und werdenden Eltern.

### **Gesetzliche Regelungen**

Am 01.01.2010 traten Änderungen im Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) in Kraft. Die Neuregelungen gemäß § 2a SchKG beinhalten, dass sowohl bei der Mitteilung eines auffälligen Befundes als auch bei der schriftlichen Feststellung über die Voraussetzungen einer medizinischen Indikation gemäß § 218a Abs. 2 StGB der Arzt/die Ärztin nicht nur selbst die Schwangere beraten muss, sondern sie auch über den **Anspruch** hinsichtlich einer weiteren und vertiefenden psychosozialen Beratung nach § 2 SchKG zu informieren hat. Im Einvernehmen mit der Schwangeren soll bei Bedarf Kontakt zu Schwangerschaftsberatungsstellen vermittelt werden.

Zwischen der Mitteilung des Befundes und der schriftlichen Feststellung über die Voraussetzungen des § 218a Abs. 2 StGB müssen drei Tage Bedenkzeit liegen.

Die Teilnahme oder der Verzicht auf Beratung durch die Schwangere muss durch den Arzt/die Ärztin dokumentiert werden.

### **Ziele des Pilotprojektes**

Durch den Diözesancaritasverband wurde zum 01.01.2010 eine Projektstelle im Landkreis Emsland eingerichtet, um die Zusammenarbeit zwischen den katholischen Krankenhäusern und den katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen in Sinne der gesetzlichen Veränderungen auszubauen. Die Stelle wurde beim SkF e. V. Meppen angebunden und mit Frau Heike Veen besetzt. Ziel des Pilotprojektes ist das psychosoziale Beratungsangebot für Schwangere und Paare im Kontext mit Pränataldiagnostik zu verbessern und hierfür die Zusammenarbeit mit den katholischen Krankenhäusern und niedergelassenen Gynäkologen/Gynäkologinnen im Landkreis Emsland weiterzuentwickeln.

### **Kooperation und Vernetzung**

In 2010 wurden im Rahmen des Pilotprojektes Kontakte zu den katholischen Krankenhäusern und niedergelassenen Gynäkologen/Gynäkologinnen aufgenommen. Die behandelnden Ärzte können Frauen, die ein weiteres oder vertiefendes Beratungsgespräch im Kontext von Pränataldiagnostik wünschen, an Heike Veen vermitteln. Die Beraterin wird dann zeitnah und regional einen Beratungstermin für die Schwangere/das Paar anbieten. Hierzu nimmt sie außerhalb von Meppen Kontakt zu den Kolleginnen in den anderen katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen auf. Selbstverständlich können/kann sich die Frauen/das Paar auch direkt melden.

Im Berichtsjahr wurde neben den Kontaktaufnahmen zu den Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten auch die Vernetzung mit anderen Fachkräften und Diensten, z. B. Hebammen, Kindernetz, Frühförderstellen und Selbsthilfegruppen intensiviert.

Im Interesse der betroffenen Frauen und deren Partner kann eine interdisziplinäre Zusammenarbeit der medizinischen und psychosozialen Berufsgruppen die Vernetzung aller verfügbaren Unterstützungsangeboten verbessern.

### **Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik**

Die psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik ist ein eigenständiges Angebot, welches die Beratung und Begleitung im Krankenhaus und bei den Ärzten ergänzen soll. Sie kann in allen Phasen der Schwangerschaft hilfreich sein.

**Vor** geplanten Untersuchungen stellen sich Frauen und Paare u. a. die Frage, ob und welche Untersuchungen in Frage kommen. Hier kann die Beraterin ergänzend zum Arzt Informationen zu vorgeburtlichen Untersuchungen geben. Die psychosoziale Beratung möchte erreichen, dass Frauen und Paare pränatale Diagnostik bewusst bedenken.

**Während** vorgeburtlicher Diagnostik kann ein Beratungsgespräch eine entlastende Funktion haben, weil sich Frauen und Paare mit den möglichen Konsequenzen eines auffälligen Befundes und weiteren Entscheidungen auseinandersetzen können. Solche Entscheidungen stehen z.B. nach Untersuchungen, wie Nackentransparenzmessung, Fruchtwasserpunktion oder dem Organultraschall ab der 20. SSW. an.

**Nach** einem auffälligen Befund löst dieser zunächst einen Schock oder eine Krise aus. Die Schwangere und ihr Partner können dann im Gespräch mit der geschulten Beraterin aufgefangen werden. Individuellen Emotionen, wie Wut, Trauer, Ängste, Hoffnung kann in geschützter Atmosphäre Raum gegeben werden.

Im Mittelpunkt des Gespräches kann auch von Seiten der Eltern die entscheidende Frage stehen, ob die Schwangerschaft fortgesetzt werden kann oder ein Schwangerschaftsabbruch durchgeführt werden soll. Jegliche Entscheidung der Frau/des Paares wird respektiert.

Der Entscheidung für die Fortsetzung der Schwangerschaft folgt die Auseinandersetzung über Fragen nach den Perspektiven für ein Leben mit einem behinderten oder schwerkranken Kind.

Fällt die Entscheidung zum Schwangerschaftsabbruch, kann die emotionale Situation der Frau/des Paares stabilisiert werden.

Nach dem Tod des Kindes oder nach einem Schwangerschaftsabbruch wird der Frau/dem Paar Beratung und Begleitung zur Verarbeitung des Erlebten und zur Bewältigung der Trauer angeboten.

Im Berichtsjahr wurden in Einzelfällen Beratungsgespräche im Kontext von Pränataldiagnostik wahrgenommen. Wünschenswert wäre es, wenn Ärzte und Ärztinnen den Frauen/Paaren noch verstärkter die psychosoziale Beratung in den Beratungsstellen empfehlen und sie dorthin vermitteln würden, denn diese wissen häufig nicht, dass sie die Möglichkeit haben, die Beratung in Anspruch zu nehmen.

Im vergangenen Jahr haben wieder monatlich die Treffen der **Trauergruppe für verwaiste Eltern** stattgefunden. Manche Eltern verlieren ihr Kind sehr früh in der Schwangerschaft, andere in ihrem späteren Verlauf oder kurz nach der Geburt. Unabhängig vom Zeitpunkt und den Umständen ist der Verlust eines Kindes ein tiefer Einschnitt im Leben der Eltern. In der Trauergruppe finden Eltern nach dem Tod ihres Kindes den schützenden Raum, in dem Trauer zugelassen und gezeigt werden darf. Die Gruppe trifft sich jeden 3. Montag im Monat um 19:30 Uhr im Propsteigemeindehaus in Meppen und wird durchgeführt von zwei Trauerbegleiterinnen der Hospiz-Hilfe Meppen.

Neben dem Gruppenangebot können sich Eltern, die ihr Kind verloren haben, auch in Einzelgesprächen an die Schwangerschaftsberaterinnen des SkF Meppen oder die Trauerbegleiterinnen der Hospiz-Hilfe Meppen wenden.

## Allgemeine Beratung von Schwangeren und werdenden Eltern

Im Jahr 2010 wandten sich insgesamt **291** Frauen/Paare an die Schwangerschaftsberatungsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Meppen-Emsland Mitte (SkF).

Beraten wurden die Frauen/Paare in der Geschäftsstelle des SkF in Meppen und im Haus der Sozialen Dienste in Haren, wo der SkF **dienstags von 9:00-11:00 Uhr** eine Außensprechstunde anbietet.

Die Beratung wird während der Schwangerschaft und nach der Geburt bis zum 3. Lebensjahr des Kindes angeboten.

Im Bereich der Beratungen in Verbindung mit Schwangerschaft war seit 2009 ein leichter Anstieg zu verzeichnen, der sich im Jahr 2010 fortsetzte.

Häufiger als in den Jahren 2008 und 2009 traten Frauen, die sich im existentiellen Konflikt befanden, an uns heran. 2009 waren es 2 Frauen, im Jahr 2010 waren es 5 Frauen.

Diese Frauen, die sich aus vielerlei Gründen unsicher darüber waren, ob sie ihr Kind bekommen können und möchten, benötigten eine besonders sensible und intensive Beratung und Hilfestellung.

Durchschnittlich hatten die Beraterinnen 2 Kontakte pro Beratungsfall. Zusätzlich wurden im Jahr 2010 für Frauen/Paare ca. 200 Kontakte mit Personen aus Institutionen und Behörden aufgenommen.

**52** Beratungen erforderten regelmäßige Beratung und Begleitung durch die Beraterin (mehr als 10 Kontakte).

Häufig handelte es sich dabei um Beratungen von sehr jungen schwangeren Frauen und ihren Bezugspersonen, die sehr zeitintensiv waren.

**39** junge Schwangere im Alter von 15 – 21 Jahren wurden im Jahr 2010 von den Schwangerschaftsberaterinnen beraten und begleitet.

Dabei wurden Themen angesprochen wie

- Kann/will ich als so junge Mutter mit 15/16 mein Kind selber erziehen?
- Kommen Abgabe in Pflege oder Adoption in Betracht?
- Wie schaffe ich es meine Ausbildung/Schulbildung fortzusetzen?
- Welche Chancen habe ich als allein erziehende Mutter im Leben?

Psychosozial beraten wurden darüber hinaus 51 Frauen/Paare nach Geburt des Kindes.

Erneut stieg die Zahl der von den Beraterinnen mit den Frauen gestellten Anträge an die Bundesstiftung "Mutter und Kind" im Vergleich zum Jahr 2009 leicht von 142 auf 147.

Sowohl die finanzielle Unterstützung durch die Bundesstiftung als auch die durch den Bischofsfonds stellt eine große Stütze für die schwangeren Frauen/Paare dar. Insbesondere jungen Frauen und ihren Bezugspersonen (Müttern/Eltern) wird die neue, häufig zunächst bedrohliche Situation, die durch eine nicht geplante Schwangerschaft entsteht, so erleichtert.

Unterstützt wird dadurch der Erwerb der Umstandskleidung, der Erstausrüstung und der Kinderzimmereinrichtung. Auch ein notwendiger Umzug oder eine Renovierung wird dadurch erleichtert.

Die Beraterinnen waren darüber hinaus bei der Wohnungssuche und der Vermittlung von Erstausrüstungsgegenständen, z. B. durch die Weiterleitung an das Soziale Kaufhaus (Soka) in Meppen behilflich.

# Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit

## Sexualpädagogische Arbeit

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist seit vielen Jahren die sexualpädagogische Präventionsarbeit.

Sie hat zum Ziel, dass sich junge Menschen selbstbestimmt und verantwortungsbewusst mit ihrer Sexualität auseinandersetzen.

In 2010 fanden **15** Veranstaltungen zum Themenschwerpunkt: "Freundschaft, Liebe, Sexualität und Verhütung" statt, in denen **648** Jugendliche in Schulklassen, in der außerschulischen Jugendarbeit und in anderen Gruppen erreicht wurden.

Wie in den Vorjahren fand auch 2010 der Beratungsstellenparcours an 6 unterschiedlichen Schulen statt, der in Kooperation mit verschiedenen Institutionen im Bereich Emsland Mitte angeboten wird.

In 7 Veranstaltungen konnte das Elternpraktikum mit dem Babysimulator von insgesamt 24 jungen Menschen umgesetzt werden. In ein sexualpädagogisches Konzept eingebunden, wurden sie auf die Erprobung der Elternschaft vorbereitet. Über einen Zeitraum von 2-3 Tagen und Nächten haben die Jugendlichen den verantwortungsvollen Umgang mit einem Baby praktiziert. Ihnen wurde vermittelt, dass das Leben mit Kindern ein hohes Maß an Verantwortung und elterlicher Kompetenz voraussetzt.

## Online-Beratung

Bereits im vierten Jahr bieten die katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen der Diözese Osnabrück eine Online-Beratung an.

Unter [www.beratung-caritas.de](http://www.beratung-caritas.de) haben Ratsuchende die Möglichkeit anonym ihre Fragen zu stellen und zeitnah eine Antwort zu erhalten.

## Frühe Hilfen

Die Hilfsangebote/Projekte, die der Sozialdienst kath. Frauen e.V. Meppen–Emsland Mitte im Bereich früher Hilfen seit dem Jahr 2008 aufgebaut hat, wurden im Jahr 2010 vom Fachbereich Schwangerschaftsberatung intensiv genutzt.

## Familienpatendienst

5 Frauen/Paare nutzten das Angebot des ehrenamtlichen Familienpatendienstes.

Dies ist ein Angebot an Schwangere und Eltern/Familien mit kleinen Kindern und Säuglingen, die sich in vielerlei Hinsicht überfordert fühlen und nicht auf Angehörige oder Verwandte zurückgreifen können.

Familienpaten dienen ihnen als Ansprechpartner/-innen und Helfer/-innen, die eine intensive Begleitung im Alltag gewährleisten.

## Projekt „Fit im Haushalt“

9 Frauen, wurden in das Projekt "Fit im Haushalt" vermittelt, das im Dezember 2009 ins Leben gerufen wurde.

Eine hauswirtschaftliche Fachkraft zeigt im Haushalt überlasteten Müttern und Vätern, wie sie die tägliche Hausarbeit schneller und besser bewältigen können.

Themen sind z. B. Ernährung, Hygiene und Umgang mit Finanzen.

## **Wöchnerinnen-Besuchsdienst**

Zu den frühen Hilfen wird auch der Wöchnerinnen-Besuchsdienst des SkF Meppen, der 2008 gegründet wurde, gezählt.

Sechs ehrenamtliche Mitarbeiterinnen besuchten auch im Berichtsjahr wieder Frauen nach der Geburt ihres Kindes im Krankenhaus Ludmilenstift in Meppen.

Im Mittelpunkt des Besuches steht die Gratulation zur Geburt des Kindes mit einem kleinen Geschenkbuch.

Die Besuchsdienstmitarbeiterinnen bieten sich darüber hinaus als erste Gesprächspartnerinnen bei aktuellen Sorgen und Problemen der Frauen und ihrer Familien an und informieren über weitere Hilfsmöglichkeiten des SkF Meppen.

Begleitend finden regelmäßige Austauschtreffen der Ehrenamtlichen statt.

# Sozialpädagogische Gruppenarbeit für junge Schwangere und junge Mütter

## Junge-Mütter-Treff

Im Berichtsjahr wurden der Gruppe junger Mütter neue Räumlichkeiten bei der Katholischen Erwachsenenbildung zur Verfügung gestellt. Die Kinder können seitdem einen eigenen Raum zum Spielen nutzen.

Die Gruppe traf sich im Berichtsjahr wöchentlich mittwochs nachmittags. Durchschnittlich nahmen 8 Frauen teil.

Es wurden bis zu 16 Kinder/Säuglinge von ehrenamtlichen Frauen betreut, während sich die Mütter austauschten und thematisch arbeiteten.

Auch inhaltlich wurde die Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung intensiviert.

Unter dem Motto „Mit Kindern leben lernen“ wird die Mutter- und Kindgruppe des SkF auch von der katholischen Erwachsenenbildung begleitet.

Themen der Gruppenveranstaltungen waren u. a.:

- Fingerspiele, Kreisspiele
- Mit kleinen Kindern Lieder singen
- Thema Erziehung: Film „Wege aus der Brüllfalle“
- Kindergeburtstage feiern

Eine Sozialpädagogin stand den Frauen bei sozialrechtlichen, psychosozialen Fragen usw. ebenso zur Verfügung.

Die Teilnehmerinnen dieses Treffpunktes und weitere Schwangere und nachbetreute Frauen haben auch im Jahr 2010 wieder an einem **Junge-Mütter-Wochenende** teilgenommen, das erneut im Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen stattfand.

Eine Schwangerschaftsberaterin stand den Frauen an einem Abend für intensive, persönliche Gespräche zur Verfügung. Weiterhin wurden Informationen über Hilfen für junge Familien vermittelt.

## Ausblick

Im Jahr 2010 hat der SkF Meppen im Rahmen des Projektes „Frühe Hilfen in der Caritas“ einen Antrag an die Aktion Mensch mit dem Titel „Fit für das Familienleben“ – begleitende Hilfen für Mütter und Väter mit Kindern von 0-3 Jahren in besonderen Belastungssituationen gestellt.

Im Jahr 2011 erwarten wir einen Bescheid von der Aktion Mensch.

Sollte keine positive Rückmeldung erfolgen, möchten wir trotzdem einen weiteren Schritt dahin tun, schwangere Frauen, Mütter, Väter und ihre Kinder durch Gruppenangebote zu stützen.

Der Kontakt mit Ärzten, Krankenhäusern, Hebammen und mit anderen Institutionen soll ebenso wie im Projekt Pränataldiagnostik weiterhin ausgebaut werden.

# Auszug aus der Gesamtstatistik der Schwangerschaftsberatung

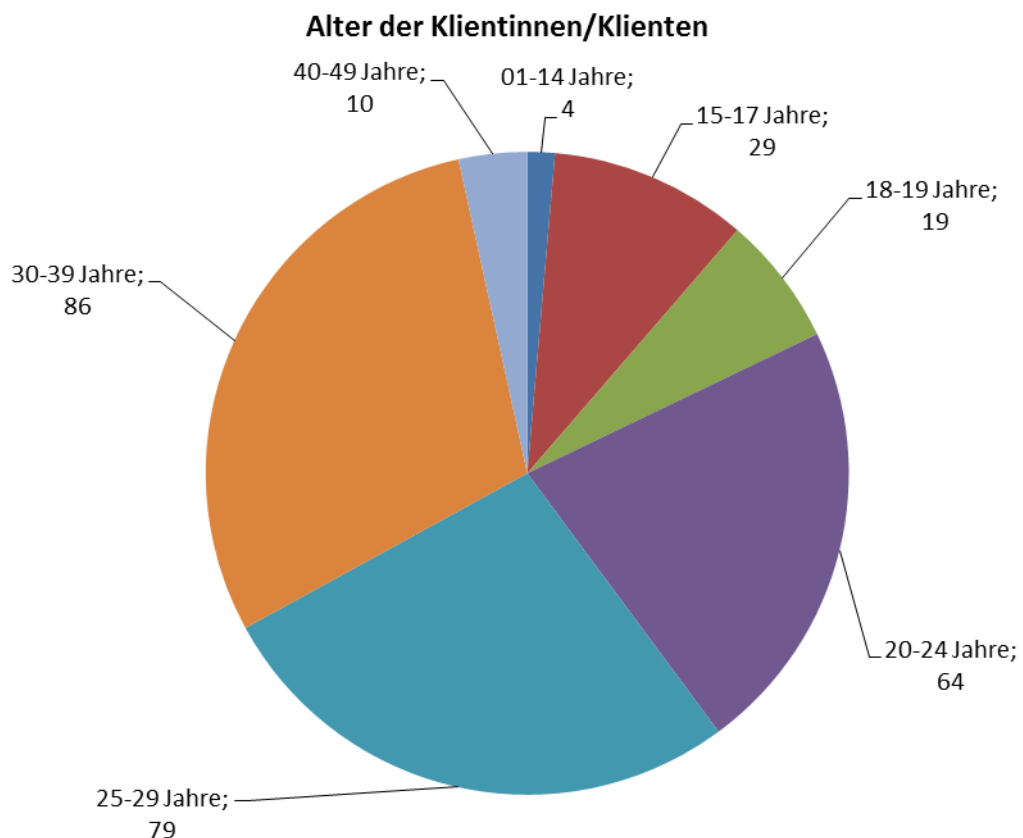
## Beratungszahlen

<b>Beratene Frauen/Paare insgesamt</b>	<b>287</b>
<b>Beratene Männer insgesamt</b>	<b>4</b>

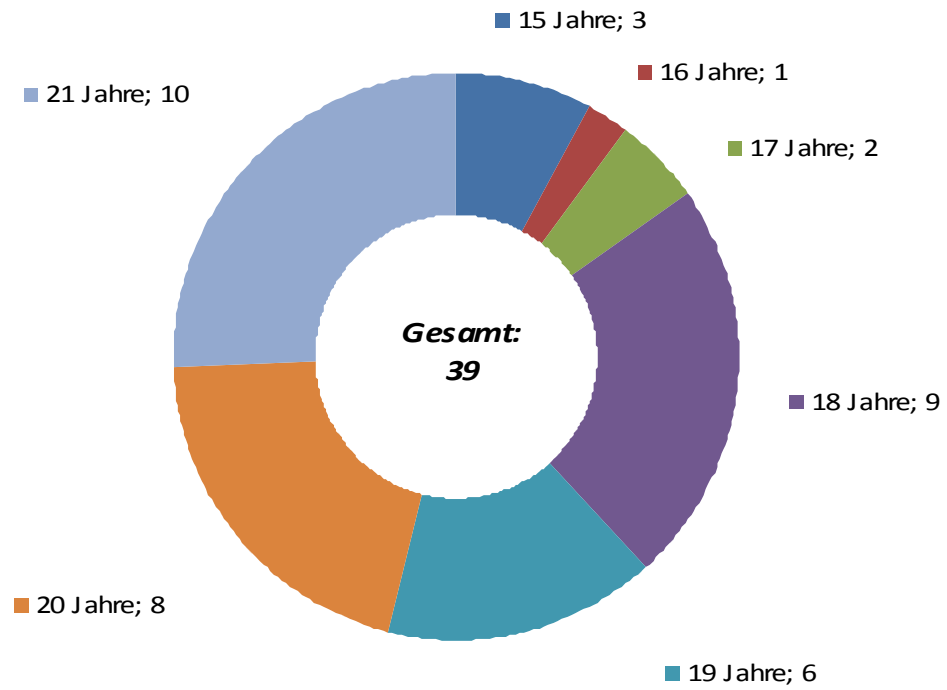
## Gesetzlicher Rahmen

<b>Beratung</b>	<b>Häufigkeit</b>
in Verbindung mit Schwangerschaft	209
unabhängig von Schwangerschaft	26
im existenziellen Konflikt	5
nach Geburt des Kindes	51

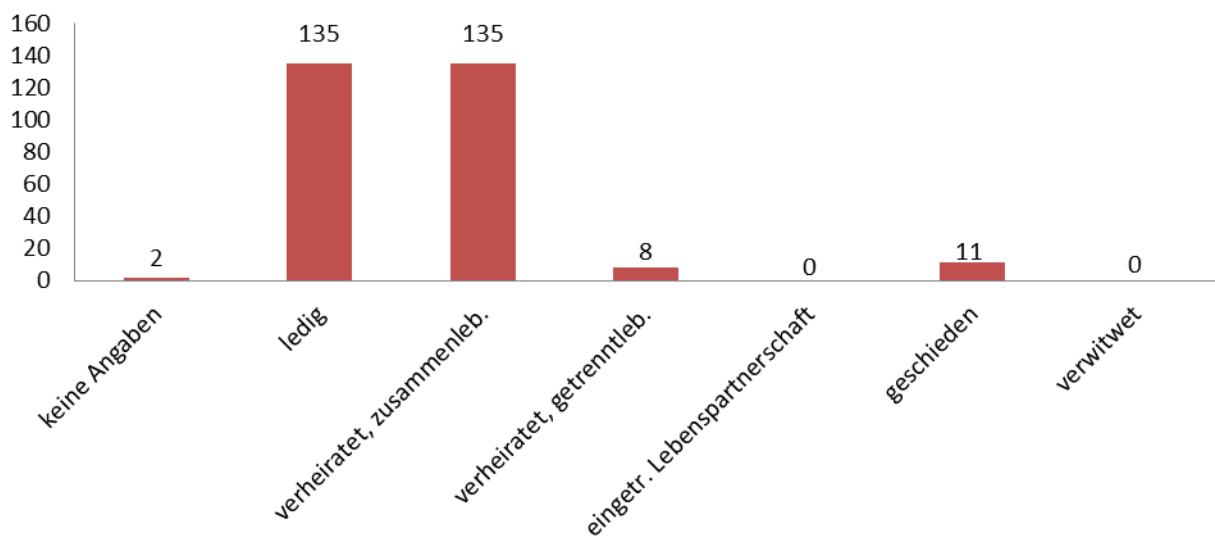
**Gesamt** **291**



### Altersverteilung bei jungen Schwangeren 15-21 J ährigen bei Beratungsbeginn



### Familienstand



<b>Präventions- und Öffentlichkeitsveranstaltungen</b>	<b>Anzahl der Veranstaltungen</b>	<b>Anzahl der Teilnehmer/Teilnehmerinnen</b>
Sexualpädagogische Arbeit	15	648
Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	6	129
<b>Gesamt</b>	<b>21</b>	<b>777</b>

### **Sozialpädagogische Gruppenarbeit**

Gruppenarbeit mit jungen Müttern	<b>46</b>
Wochenende mit jungen Müttern	<b>1</b>

### **Vermittlung finanzieller Hilfen**

Aufgrund der Beratung und Gewährung von finanziellen Hilfen bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ konnten wir im Jahr 2010 **126** Schwangeren/Paaren Mittel für die Umstandskleidung, Babyausstattung und u. U. Ergänzung der Wohnungseinrichtung, Wohnungsbeschaffung oder Renovierung auszahlen.

Aus dem Bischofsfonds „Mütter in Not“ erhielten **49** Schwangere/Paare schnelle und unbürokratische Hilfen.

Darüber hinaus unterstützen wir aus dem Soforthilfefonds des SkF e. V. Meppen-Emsland Mitte und aus Spenden im Haus der sozialen Dienste in Haren **10** Schwangere und/oder Mütter und Väter mit Kindern unter 3 Jahren.

Insgesamt vermittelten wir im Berichtsjahr **88.710,44 Euro**

<b>Stiftungen/Fonds</b>	<b>Anzahl der Frauen</b>	<b>Summe</b>
Bundesstiftung „Mutter und Kind“	126	70.935,44 €
Bischofsfonds „Mütter in Not“	49	16.525,00 €
Soforthilfefonds SkF Meppen und Spenden aus Haren	10	1.250,00 €
<b>Summe</b>		<b>88.710,44 €</b>

## **Fachbereich:**

### **- Sozialpädagogische Familienhilfe (SpFh) -**

#### **Mitarbeiterinnen:**

Silvia Kolodzey	39 Wochenstunden
Katharina Tschritter	19,25 Wochenstunden
Kerstin Jansing	19,25 Wochenstunden

Sozialpädagogische Familienhilfe ist eine Form der ambulanten Jugendhilfe gem. § 31 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes.

Elternpaare und Alleinerziehende können hier lebenspraktische Unterstützung und Begleitung bei der Bewältigung von familiären Problemen bekommen.

Die Hilfe bezieht sich grundsätzlich auf die ganze Familie und auf ihr soziales Umfeld.

Sie ist für die Familie kostenlos. Als Jugendhilfemaßnahme wird sie von den Jugendämtern finanziert und muss auch dort beantragt werden. Die Familienhilfe wird in der Regel für 6 Monate gewährt und kann dann in halbjährlichen Abständen, nach Überprüfung, verlängert werden. Dabei werden mit der Familie, der Familienhelferin und dem Jugendamt die Ziele der Maßnahme und die genaue Ausgestaltung der Hilfe formuliert. Grundsätzlich ist Sozialpädagogische Familienhilfe eine „Hilfe zur Selbsthilfe“. Dies bedeutet, dass den Familien die Verantwortung für die Bewältigung ihrer Probleme nicht abgenommen wird, sondern ihnen Wege und Lösungsvorschläge aufgezeigt werden, eigene Ressourcen sichtbar gemacht werden, um auf Dauer die vereinbarten Ziele erreichen zu können.

#### **Jubiläum**

In diesem Jahr feierte die Sozialpädagogische Familienhilfe des Sozialdienstes katholischer Frauen Meppen ihr 25-jähriges Jubiläum.

In diesen 25 Jahren gab es viele Veränderungen in der Sozialpädagogischen Familienhilfe. So wurden von den anfangs zwei Mitarbeiterinnen mit zwei Vollzeitstellen höchstens acht Familien betreut. Heute werden mit zwei Vollzeitstellen bis zu 16 Familien betreut.

Auch hat sich inhaltlich Vieles gewandelt. Waren vor 25 Jahren psychische Erkrankungen und Suchtproblematiken noch Ausschlusskriterien für eine SpFh, so sind diese Erkrankungen heute oft Teil der Arbeit.

Eine bedeutende Veränderung gab es im Jahr 2005. Der Gesetzgeber konkretisierte mit dem § 8a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes die Vorgehensweisen, mit welchen alle freien und öffentlichen Jugendhilfeträger, bei der Feststellung von gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung, tätig zu werden haben.

Um das 25-jährige Bestehen der Sozialpädagogischen Familienhilfe beim SKF Meppen mit den Familien gemeinsam feiern zu können, wurden alle aktuell betreuten Familien und die Teilnehmer der Nachbetreuungsgruppe zu einem Ausflug in den Freizeitpark Schloss Dankern eingeladen. Unterstützt wurde der SKF bei dieser Aktion von dem Inhaber des Freizeitparks, dem Freiherrn von Landsberg-Velen.

So konnten alle beteiligten Familien kostenlos einen vergnügten Tag im Freizeitpark Schloss Dankern genießen.

Insgesamt nahmen 69 Personen an diesem Ausflug teil.

#### **Allgemeines**

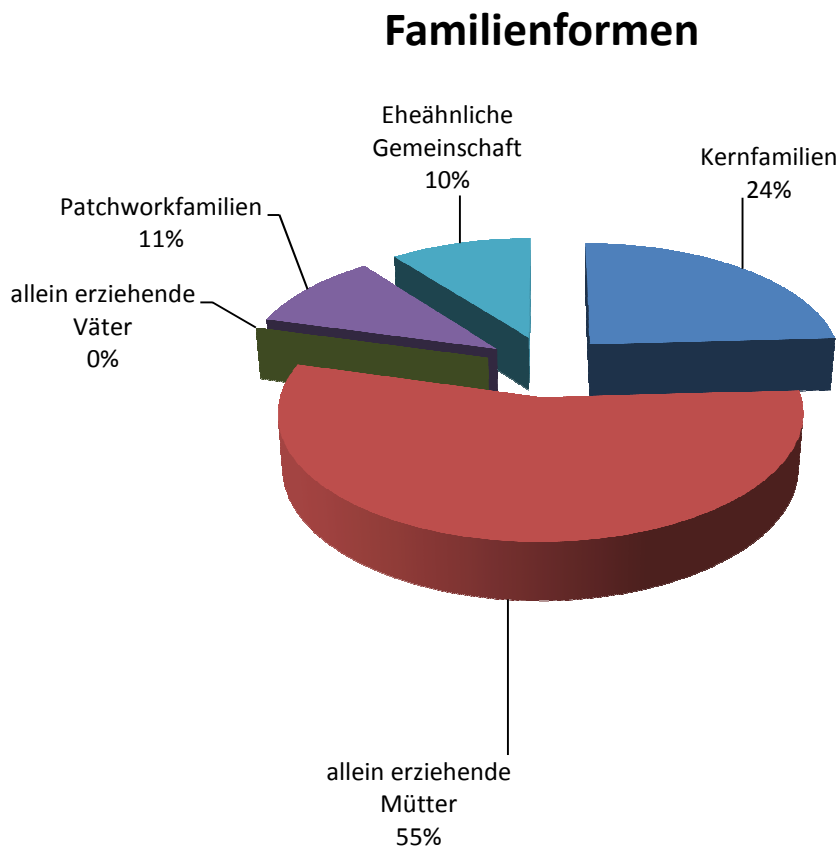
Zum bereits 12. Mal konnte der SkF in Zusammenarbeit mit dem Sportparc Meppen auch 2010 zu Weihnachten die Aktion „Leuchtende Kinderaugen“ durchführen.

Durch das große Engagement der Mitglieder des Sportparcs konnten in diesem Jahr 76 Kinder beschenkt werden, deren Familien innerhalb der Sozialpädagogischen Familienhilfe oder des Frauen- und Kinderschutzhauses Unterstützung erhalten.

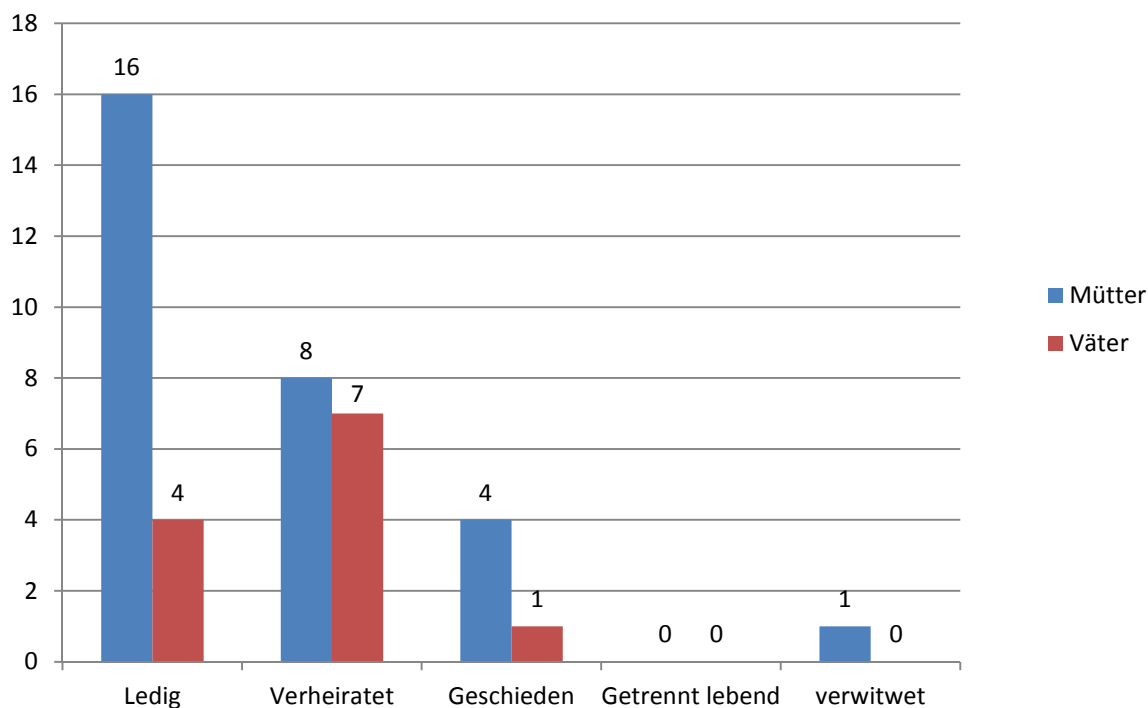
## Auszug aus der Gesamtstatistik der Sozialpädagogischen Familienhilfe

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 29 Familien durch die Sozialpädagogische Familienhilfe betreut. Davon wurden 14 Betreuungen aus dem Vorjahr weitergeführt.

Im Berichtsjahr konnte die SpFh-Maßnahme bei 14 Familien abgeschlossen werden. Die noch verbliebenen Familien werden im Jahr 2011 weiterhin begleitet.



## Familienstand

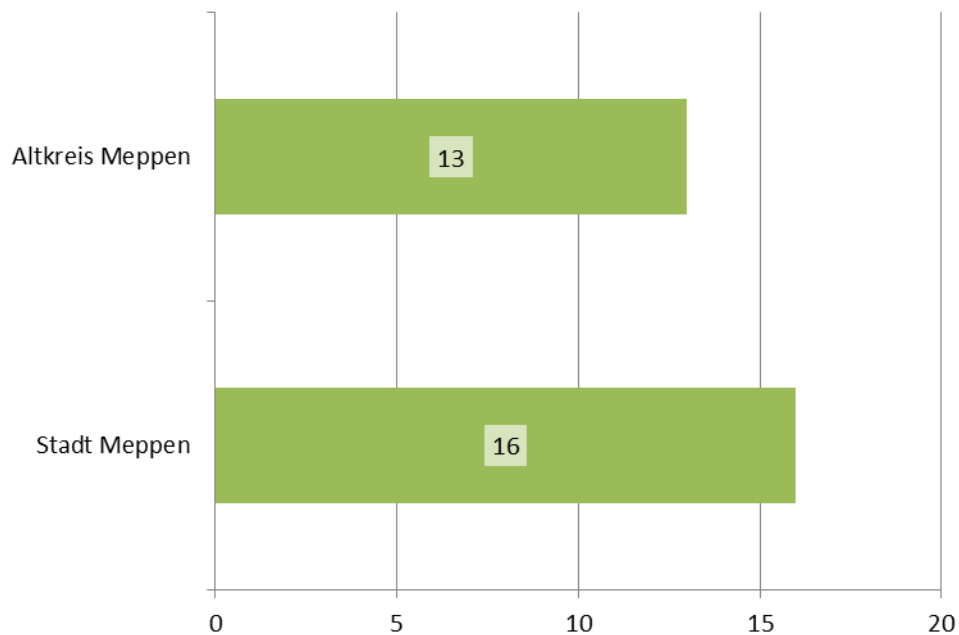


Alter der Eltern	Mütter	Väter
unter 18 Jahre	0	0
18 - 20 Jahre	4	0
21 - 25 Jahre	3	1
26 - 30 Jahre	10	0
31 - 35 Jahre	1	6
36 - 40 Jahre	8	1
über 40 Jahre	3	4
<b>Gesamt:</b>	<b>29</b>	<b>12</b>

Alter der Kinder	Mädchen	Jungen
0 - 3 Jahre	11	8
4 - 6 Jahre	11	10
7 - 10 Jahre	13	7
11 - 15 Jahre	5	3
16 - 18 Jahre	1	3
über 18 Jahre	0	0
<b>Gesamt:</b>	<b>41</b>	<b>31</b>

Einkünfte (z. T. Mehrfachnennungen)	
Gehalt/Lohn	11
ALG II	16
ergänzend ALG II	2
Arbeitslosengeld I	1
sonstiges (Rente ...)	2

## Wohnbezirke der betreuten Familien



<b>Arbeitsschwerpunkte bzw. Schwierigkeiten in den betreuten Familien (z. T. Mehrfachnennungen)</b>	
Verhaltensauffälligkeiten	15
Verwahrlosungstendenzen	7
finanzielle, materielle, rechtl. Probleme	18
Erziehungsprobleme/Familienprobleme	23
Umgang mit Ämtern und Behörden	12
Haushaltsorganisation/-strukturierung	16
Ernährung und Hygiene	10
Kommunikationsprobleme	9
Gewalttätigkeit und Aggression	3
Schulprobleme	8
Ehe- und Partnerprobleme	12
Isolation/Kontaktschwierigkeiten	5
Suchterkrankung/Abhängigkeit	4
Selbstständigkeitsförderung	8
Freizeitgestaltung der Familien	8
Krisenintervention	6
Wächteramt/Kontrolle	5
psych. Erkrankung	7

## **Fachbereich: Häusliche Gewalt - Frauen- und Kinderschutzhaus - (FKSH)**

### **Hauptamtliche Mitarbeiterinnen:**

<b>Cordula Glanemann</b>	39,00 Wochenstunden
<b>Berna Fritze</b>	19,25 Wochenstunden
<b>Antonia Pixa</b> diesjährig Arbeitsunfähigkeit	19,50 Wochenstunden
<b>Birgit Bojer</b> Mitarbeiterin im Anerkennungsjahr bis 30.09.2010 seit <b>01.10.2010</b>	38,50 Wochenstunden 25,00 Wochenstunden
<b>Julia Korte</b> Freiwilliges Soziales Jahr bis <b>31.07.2010</b>	38,50 Wochenstunden
<b>Judith Auris</b> Studentin/Praktikantin seit <b>01.10.2010</b>	20,00 Wochenstunden
<b>Waltraud Hartung</b> Hauswirtschaftskraft	20,00 Wochenstunden

### **Ehrenamtliche:**

18 Mitarbeiterinnen und 1 Mitarbeiter

“**Häusliche Gewalt**“ gehört für viele Frauen und Kinder zur alltäglichen Realität.

Sie umfasst Formen der physischen, sexuellen, psychischen, ökonomischen, sozialen und emotionalen Gewalt, die zwischen erwachsenen Menschen stattfindet, die in nahen Beziehungen zueinander stehen oder gestanden haben.

Diese Form der Gewalt wird fast ausschließlich von Männern gegen Frauen ausgeübt, überwiegend in dem vermeintlichen Schutzraum der eigenen vier Wände oder im sozialen Nahraum, d. h. durch den Beziehungspartner, einen Verwandten oder einen Bekannten.

Für viele Frauen sind Schläge, Tritte sowie Demütigungen und Drohungen zu einem entsetzlichen Alltag geworden.

Das **Frauen- und Kinderschutzhaus** (FKSH) ist eine “Kriseneinrichtung“ und gewährleistet in erster Linie Schutz und Sicherheit für Frauen mit und ohne Kinder, die von Gewalt bedroht oder betroffen sind.

Die Kontaktaufnahme ist zu jederzeit möglich, da eine **24-stündige Erreichbarkeit** durch den Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen sichergestellt ist. Eine Aufnahme erfolgt ausschließlich auf Wunsch der Betroffenen, wobei die Eigenverantwortlichkeit der Frauen ein grundlegendes Prinzip ist. Der Aufenthalt ist vorübergehend (bis zu 4 Monate) und richtet sich nach den Möglichkeiten der Frau, ihre Situation zu klären und sich ihren Lebensraum zu schaffen.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt **53 Frauen** mit **56 Kindern** aufgenommen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag, wie im Jahr zuvor, bei 31 Tagen. Im Vergleich zum vorherigen Jahr ist die Aufnahmeanzahl um 5 Frauen und 10 Kinder gestiegen. Aufgrund fehlender Belegkapazitäten wurden 24 Frauen (29 Kinder) an andere Frauen- und Kinderschutzhäuser verwiesen, im Jahr 2009 waren es 18 Frauen (7 Kinder).

Anhand der Statistiken zeigt sich, dass jährlich durchschnittlich 50 Frauen und 40 bis 60 Kinder aufgenommen werden.

### **Die parteiliche Beratungsarbeit für die Frau hat zum Ziel**

- den Willen der Frau zu bekräftigen, nicht alles ertragen zu müssen bzw. den Gewaltkreislauf zu durchbrechen.
- von individuellen Schuldzuschreibungen zu entlasten und den Prozess der eigenverantwortlichen Lebensgestaltung zu unterstützen.

Die **Aufgabenbereiche** des Frauen- und Kinderschutzhauses umfassen neben der Gewährung von Schutz und Sicherheit, die Beratung, Begleitung und Unterstützung der Frauen und Kinder hinsichtlich psychosozialer und finanzieller Angelegenheiten. Zudem sind die Stärkung des Selbstwertgefühls der Frauen und des Selbstvertrauens der Kinder sowie die Förderung der Mutter - Kindbeziehung wesentliche Arbeitsinhalte. Nachhaltig soll die Arbeit mit den Frauen und Kindern die Führung eines gewaltfreien und selbstbestimmten Lebens ermöglichen.

**Ambulante Beratungen** bzw. präventive Beratungen richten sich an Frauen, die in Gewaltbeziehungen leben und den Wunsch haben, ihre Situation zu verändern. Im Berichtsjahr nahmen 87 Frauen (86 Kinder) dieses Hilfsangebot in 94 telefonischen und 16 persönlichen Kontakten sowie mit 2 Internetberatungen in Anspruch. Im Rahmen der Beratungen werden den Frauen Orientierungshilfen gegeben und Handlungsmöglichkeiten erarbeitet.

Das Angebot der **nachgehenden Beratung** richtet sich an alle Frauen und Kinder, die das FKSH verlassen haben, unabhängig von ihrer neuen Lebenssituation. Es dient zur weiteren Stabilisierung der Frauen, hinsichtlich der selbstständigen Lebensführung und der Entwicklung von Problemlösungsstrategien.

Die Wichtigkeit dieses unerlässlichen, weiterführenden Hilfsangebotes zeigt sich dahingehend, dass 49 Frauen (72 Kinder) insgesamt 223 individuelle Hilfen in Anspruch genommen haben.

Neben den Einzelberatungen und begleitenden Unterstützungsangeboten fanden 8 Gruppentreffen mit durchschnittlich 10 Teilnehmerinnen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten statt.

### **Die pädagogische Arbeit mit den Kindern im FKSH**

Die Mütter haben oft Jahre lang Gewalt und Demütigungen in ihren Beziehungen ertragen. Vielfach wuchsen die Frauen selbst unter ungünstigen Sozialisationsbedingungen auf, sodass sie nicht gelernt haben, die Bedürfnisse ihrer Kinder ausreichend wahrzunehmen.

Viele Mütter sind zum Zeitpunkt der Aufnahme nicht in der Lage, den vielfältigen Anforderungen des alltäglichen Lebens gerecht zu werden.

Kinder und Jugendliche sind von den Ereignissen, die zur Flucht mit ihrer Mutter ins Frauenhaus führten, tief erschüttert, auch wenn sie selber nicht körperlich misshandelt wurden. Das Beobachten, das Hören, das Miterleben von Gewalt gegen die Mutter führt zu großen Irritationen.

Sie werden durch die ständig vorhandene, latente Bedrohungssituation und gewalttätige Atmosphäre im häuslichen Bereich nicht selten in ihrem Vertrauens-, Sicherheits- und Schutzbedürfnis grundlegend erschüttert, in ihrer körperlichen, kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung stark beeinträchtigt und in ihrer Gesamtpersönlichkeit tief verletzt.

Das Frauen- und Kinderschutzhaus legt großen Wert auf die strukturierten, altersspezifischen

Gesprächs-, Spiel-, Bewegungs- und Kreativangebote in Einzel- oder Gruppenarbeit. Durch eine klare, parteiliche Haltung den Mädchen und Jungen gegenüber sowie einer kontinuierlichen und verlässlichen Anbindung an pädagogische Mitarbeiterinnen werden den Kindern und Jugendlichen Halt und Orientierung gegeben.

Die pädagogische Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Müttern. Hauptbestandteil dieser Arbeit ist die Stärkung der Mutter-Kindbeziehung.

### **Kindergruppe zur Bewältigung von häuslicher erfahrener Gewalt**

Die im September 2009 gegründete Kindergruppe für von Gewalt betroffene Kinder, fand im Juli 2010, im ersten Projektdurchlauf, ihren Abschluss. Im Rahmen der insgesamt 18 Treffen (regelmäßig 14 tägig) wurden Thematiken wie z. B. Stärkung des Selbstbewusstseins, Umgang mit Gefühlen und die Stärkung der Mutter-Kind-Beziehung durch alters- und entwicklungsentsprechende Methoden bearbeitet.

Ein primärer Schwerpunkt dieser Kindergruppe lag im Austausch über die erlebte familiäre Gewalt und deren Auswirkungen auf die derzeitige Lebenssituation. Durch die Transparenz in der Gruppe konnten die Kinder erfahren, dass sie nicht allein betroffen sind.

Im Verlauf der Kindergruppe fanden zwei gemeinsame Treffen mit den Müttern statt.

Das Angebot soll im Jahr 2011 mit einer neuen Gruppe weitergeführt werden. Es richtet sich an Mädchen und Jungen im Alter von 6-10 Jahren, die im Frauen- und Kinderschutzhaus waren und an Kinder, deren Mütter (oder Väter) Beratungstermine bei der Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt (BISS) wahrgenommen haben.

### **Gewaltprävention**

Umfassende Gewaltprävention muss die Umstände und Rahmenbedingungen, die Gewalt fördern, miteinbeziehen und verändern.

Das bedeutet, um häusliche Gewalt zu reduzieren, ist es notwendig, den zugrunde liegenden Komponenten, wie etwa stereotypen Geschlechtervorstellungen, ökonomischen Abhängigkeiten oder mangelnden Konfliktlösungskompetenzen zu begegnen.

### **In unserer Arbeit leisten wir Gewaltprävention:**

- durch individuelle Beratung/Unterstützung, um die Opfer zu bestärken den Gewaltkreislauf zu durchbrechen
- in der "Nachgehenden Beratung"
- mit dem Angebot der Kindergruppe "Häusliche Gewalt"
- durch Informationsmaterial
- in Schulen
- in Jugendgruppen
- durch Fachvorträge, Informations- und Diskussionsveranstaltungen
- durch Vernetzung / Kooperation (u.a. regionale und überregionale Mitarbeit in Arbeitskreisen)

## **Ehrenamtlichkeit**

Zur Erfüllung der umfangreichen Aufgaben des Frauen- und Kinderschutzhouses trägt die engagierte und wertvolle Mitarbeit der ehrenamtlich Tätigen bei.

Im Berichtsjahr waren insgesamt **19 Ehrenamtliche** für das Frauen- und Kinderschutzhause tätig:

- 15 ehrenamtliche Frauen übernahmen den Rufdienst für das Frauen- und Kinderschutzhause und sicherten somit die 24-stündige Erreichbarkeit. Von den im Jahre 2010 aufgenommenen Frauen kamen 14 über den Rufdienst. Darüber hinaus waren während der Rufbereitschaftszeit 43 Telefonate und 26 sonstige Einsätze (u. a. Nachsorge bzgl. der Aufnahme, Begleitungen zum ärztlichen Notdienst, etc.) zu verzeichnen.
- Zwei ehrenamtliche Frauen organisieren und begleiten das wöchentlich stattfindende Frauenfrühstück.
- Eine ehrenamtliche Frau übernimmt in Vakanz-Zeiten zeitweise den Telefondienst oder unterstützt die pädagogische Arbeit mit den Kindern.
- Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter führt monatlich anfallende Reparaturen und Instandhaltungen durch.
- Die Ehrenamtlichen leisteten zudem gelegentlich Einzelhilfen wie die Unterstützung bei der Beschaffung von Möbeln, Fahrdienste für Kinder bzgl. Umgangskontakte u. ä.

Durch die Tätigkeiten der Ehrenamtlichen erfahren die Frauen und Kinder in besonderer Weise persönliche Anteilnahme und Unterstützung.

## **Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2010**

Neben den individuellen Hilfen für die Betroffenen gehören zu den Aufgaben des Frauen- und Kinderschutzhouses die Öffentlichkeitsarbeit, einschließlich der Gewinnung von Multiplikatoren sowie die Kooperation mit allen Institutionen, Behörden und Personen im Hilfesystem.

Durch präventive Maßnahmen, in verschiedenen Handlungsfeldern, soll der Gewaltkreislauf durchbrochen und gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien gefördert werden.

- **20.01.2010** Teilnahme am Meppener Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen
- **21./22.01.2010** Sign Projekt (Beratungsstellenparcours) im Windhorstgymnasium Meppen (8. Klassen) zum Thema „Häusliche Gewalt und Opferhilfe“ (FKSH/BISS)
- **04.02.2010** Vortrag zum Thema „Häusliche Gewalt“ beim Landfrauenverein Geeste-Osterbrock (FKSH/BISS)
- **16.02.2010** Vortrag zum Thema „Häusliche Gewalt“ bei den Kolpingfrauen Aschendorf und Spendenübergabe aus der Weihnachtsmarktaktion
- **20.02.2010** Themenbearbeitung „Häusliche Gewalt“ bei der Firmgruppe Haselünne (FKSH/BISS)
- **11.03.2010** Vortrag zum Thema „Auswirkungen von häuslicher Gewalt bei Kindern“ im Tagesmütterseminar Meppen der KEB (BISS/FKSH)

- **12.03.2010** „Waffelbackaktion“ der Harener Frauenunion auf dem Marktplatz in Haren
- **13.03.2010** Zeitungsbericht „Vom Partner belogen, bestohlen, geschlagen“; Bericht einer Bewohnerin des FKSH (Meppener Tagespost und Emszeitung)
- **15.03.2010** „Tag der Zivilcourage“ in Kooperation mit der Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim; Aktionstag auf dem Meppener Marktplatz (FKSH/BISS)
- **06.04.2010** Netzwerktreffen mit dem Präventionsteam der Polizeiinspektion Emsland / Grafschaft Bentheim in Lingen (FKSH/BISS)
- **08.04.2010** Sign Projekt (Beratungsstellenparcours) im staatlichen Gymnasium Papenburg (8. Klassen) zum Thema „Häusliche Gewalt und Opferhilfe“ (FKSH/BISS)
- **13.04.2010** Teilnahme am Meppener Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen (internes Kleingruppentreffen zur Themenbearbeitung und Organisation des Theaterstückes „Ganz schön blöd“ (Kampagne „click it“ von Zartbitter e.V.)
- **21.04.2010** Sign Projekt (Beratungsstellenparcours) im St. Ursula Gymnasium Haselünne (8. Klassen) zum Thema „Häusliche Gewalt und Opferhilfe“ (FKSH/BISS)
- **27.04.2010** Teilnahme an der Theatervorführung „Ganz schön blöd“ (Kampagne „click it“ von Zartbitter e.V.) in Zusammenarbeit mit dem Meppener Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen
- **28.04.2010** Vortrag zum Thema „Häusliche Gewalt“ bei der privaten Kreativgruppe „Handarbeiten und Helfen“ (Meppen)
- **06.05.2010** Teilnahme am Meppener Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen
- **17.05.2010** Vortrag zum Thema „Auswirkungen von häuslicher Gewalt“ im Tagesmütterseminar Meppen der KEB (BISS/FKSH)
- **28.05.2010** Vortrag zum Thema „Auswirkungen von häuslicher Gewalt“ im Tagesmütterseminar Twist der KEB (FKSH/BISS)
- **02.06.2010** Teilnahme an der Eröffnungsveranstaltung der Skulpturenausstellung „Nein zur Gewalt gegen Frauen“ des Jugendzentrums Papenburg (Programm aus der Kampagne gegen die häusliche Gewalt des Kriminalpräventionsvereins Papenburg e.V.)
- **22.06.2010** Projekttag „Kennen lernen sozialer Einrichtungen“ im Hümmling - Gymnasium Sögel zum Thema „Häusliche Gewalt und Opferhilfe“ (FKSH/BISS)

- **24.06.2010** Teilnahme am Arbeitskreis Häusliche Gewalt des Kommunalen Präventionsrates der Stadt Meppen
- **27.07.2010** Sommerfahrt nach Schloss Dankern in Haren gemeinsam mit dem Fachbereich SpFh anlässlich des 25-jährigen Bestehens der SpFh
- **21.09.2010** Kooperationsgespräch mit den Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen vom Fachbereich Arbeit und Soziales der Stadt Meppen im FKSH
- **28.09.2010** Sign Projekt (Beratungsstellenparcours) im Marianum Meppen (8. Klassen) zum Thema „Häusliche Gewalt und Opferhilfe“ (FKSH/BISS)
- **06.10.2010** Projekttag im Rahmen der Projektwoche: „Kennen lernen sozialer Einrichtungen“ im Schulzentrum Papenburg (Haupt- und Realschule) zum Thema „Häusliche Gewalt und Opferhilfe“ (FKSH/BISS)
- **06.10.2010** Vortragsveranstaltung/Austauschgespräch zum Thema „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ in den Räumen der KEB Meppen  
Gast des Missionswerkes Missio: Schwester Markutty Varghese aus Indien (FKSH/BISS)
- **06.10.2010** Vortrag zum Thema „Häusliche Gewalt“: Interessengemeinschaft Tagesmütter e.V./Kindertagespflege im Emsland (FKSH/BISS)
- **07.10.2010** Sign Projekt (Beratungsstellenparcours) im Schulzentrum Papenburg (Haupt- und Realschule/8. Klassen) zum Thema „Häusliche Gewalt und Opferhilfe“ im Rahmen der Projektwoche (BISS/FKSH)
- **07.10.2010** Teilnahme am Meppener Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen
- **29.10.2010** Vortrag zum Thema „Auswirkungen von häuslicher Gewalt“ im Tagesmütterseminar Herzlake/KEB Meppen (BISS/FKSH)
- **04.11.2010** Teilnahme am Arbeitskreis Häusliche Gewalt des Kommunalen Präventionsrates der Stadt Meppen
- **14. Sept. - 07. Nov. 2010** Benefizausstellung zu Gunsten des Frauen- und Kinderschutzhomes und des Kinderschutzbundes im „Bootshaus“ Meppen (Verkauf von Kunstwerken Emsländischer Künstler)  
Organisation: Soroptimist International Club Meppen-Lingen
- **10.11.2010** Pastoralkonferenz im Dekanat Emsland Nord (Papenburg)  
Vortrag zum Thema „Häusliche Gewalt“ (FKSH/BISS)
- **15.11.2010** Teilnahme an der Theatervorführung „Click it“ (Zartbitter e.V.) im Windthorstgymnasium Meppen in Zusammenarbeit mit dem Meppener Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen

- **18./19.11.2010** Fachtagung und Projektstage unter dem Motto „Häusliche Gewalt (be-) trifft auch immer die Kinder“ an der Marienhausschule Meppen (Abschlussklassen Erzieherinnen/Erzieher) in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis gegen Häusliche Gewalt des Kommunalen Präventionsrates der Stadt Meppen (FKSH/BISS)
- **19.11.2010** Mitgestaltung des ökumenischen Gottesdienstes zum Thema „Gewaltige Schritte - Auf dem Weg zur Gewaltlosigkeit“ in der Propsteikirche St. Vitus in Meppen
- **24.11.2010** Vortrag zum Thema „Häusliche Gewalt“ beim Kreispräventionsrat des Landkreises Emsland - Fahnenhissung zum „Internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ (FKSH und BISS/SkF e.V. Lingen und Meppen)
- **07.12.2010** Sign Projekt (Beratungsstellenparcours) in der Berufsbildenden Schule Meppen (Berufsvorbereitungs- und Berufseinstiegsklassen verschiedener Berufsfelder sowie Soz.-Päd.-Klassen) zum Thema „Häusliche Gewalt“ (FKSH/BISS)
- **05.12. - 08.12.2010** Weihnachtsmarktstand zu Gunsten des Frauen- und Kinderschutzhauses (Verkauf von Handarbeiten, etc.)  
Organisation: Private Kreativgruppe „Handarbeiten und Helfen“ (Meppen)
- **Dezember 2010** Spendenaktion „Leuchtende Kinderaugen“ - eine Aktion des Sportparcs Emsland in Meppen

## **Spenden**

In vielfältiger Form haben die zahlreichen Geld- und Sachspenden, die im Jahr 2010 eingegangen sind, dazu beigetragen, die Arbeit mit den Frauen und Kindern zu unterstützen.

Unseren herzlichen Dank richten wir an alle Spender. Auch möchten wir uns für die Initiierungen verschiedener Aktionen, zugunsten des Frauen- und Kinderschutzhauses, die mit großem Engagement vorbereitet und durchgeführt wurden, recht herzlich bedanken.

## **Ausblick**

Das Frauen- und Kinderschutzhaus begeht im Jahr 2011 sein 20-jähriges Bestehen.

Wir möchten diesen Anlass nutzen, insbesondere durch eine im Mai stattfindende "Festveranstaltung", um das Thema "Frauen und Häusliche Gewalt" in der allgemeinen Öffentlichkeit und in der Fachöffentlichkeit noch mehr zu verankern.

Das FKSH Meppen sowie 9 weitere Frauen- und Kinderschutzhäuser haben an einem Projekt zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung auf Landesebene teilgenommen. Gefördert wurde das Projekt durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit und vom Arbeitskreis Niedersächsischer Frauen- und Kinderschutzhäuser in Zusammenarbeit mit der Institution ArtSet (Hannover) durchgeführt.

Auf der Basis der Abschlussdokumentation und des Organisationshandbuches soll es in diesem Jahr darum gehen, die Ergebnisse für das Frauen- und Kinderschutzhaus Meppen umzusetzen.

Durch ein internes Internetforum, welches den beteiligten Frauen- und Kinderschutzhäusern zur Verfügung steht, wird die Professionalisierung, Standardisierung und Weiterentwicklung der Arbeit nachhaltig unterstützt.

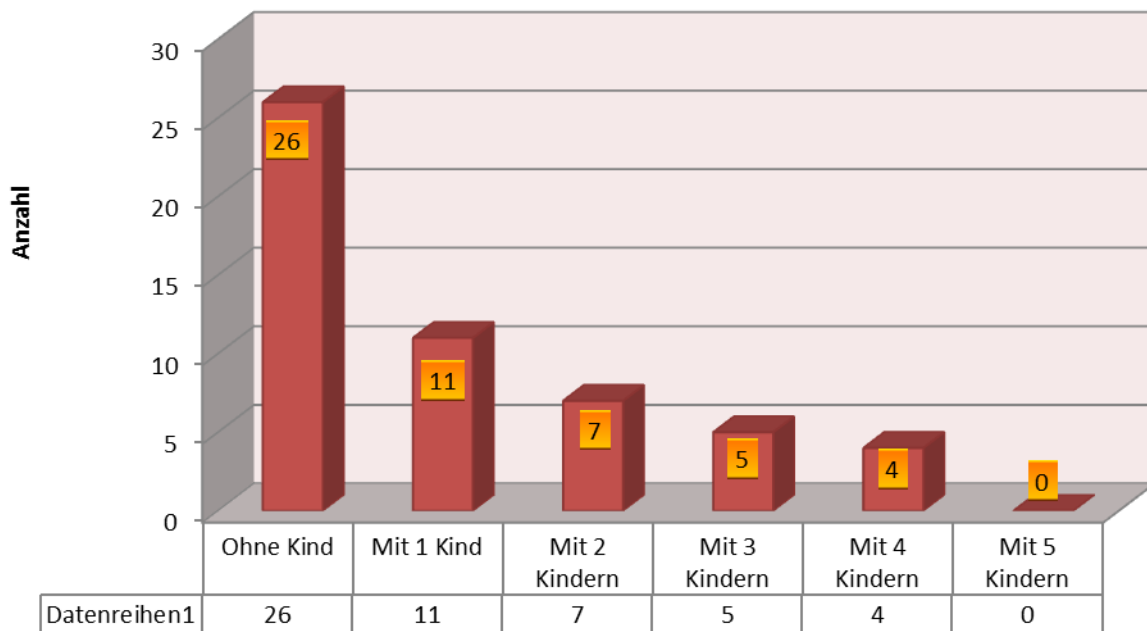
Ein besonderer Schwerpunkt im Jahr 2011 soll weiterhin die Arbeit mit den von Gewalt betroffenen Kindern sein. Die Kindergruppe wird ab dem Frühjahr wieder angeboten. Des Weiteren möchten wir die Präventionsarbeit, insbesondere an Schulen, intensivieren.

## Auszüge aus der Gesamtstatistik des Frauen- und Kinderschutzhauses (FKSH)

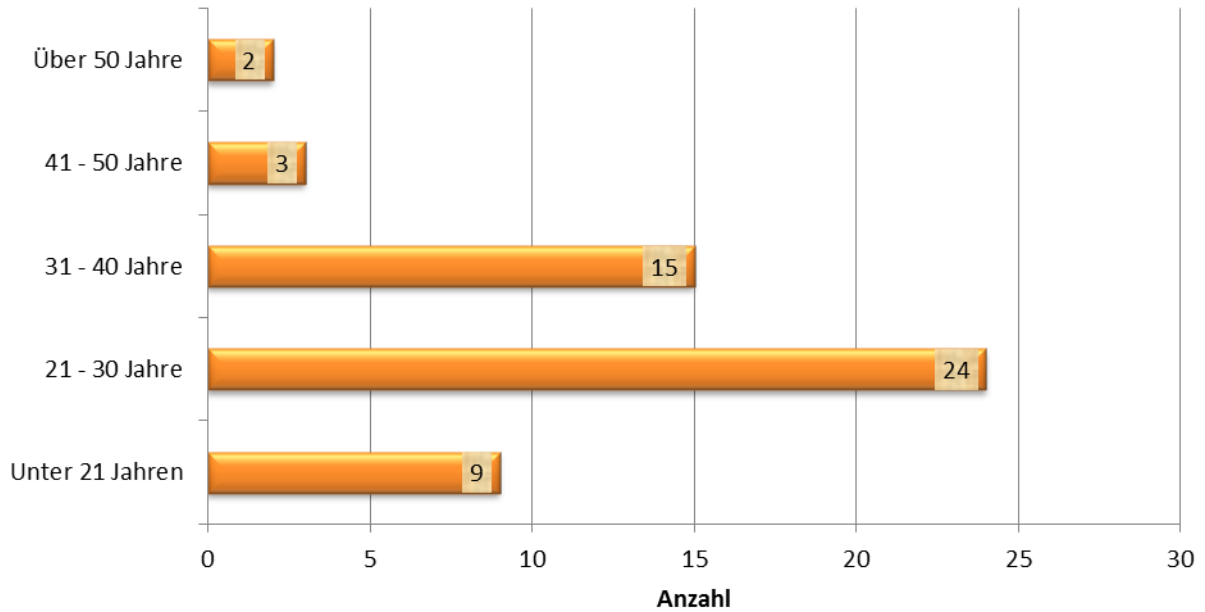
Anzahl der aufgenommenen Frauen und Kinder	
<b>Frauen</b>	<b>53</b>
<b>Kinder</b>	<b>56</b>
<b>insgesamt</b>	<b>109</b>

Ambulante Beratungen / unterstützende und begleitende Hilfen	
Ambulante Beratungen ohne Aufnahme	<b>112</b> (87 Frauen mit insgesamt 86 Kindern)
<b>Nachgehende Beratung</b> und Begleitung von ehemaligen Bewohnerinnen	<b>49</b> Frauen (insgesamt 72 Kinder) haben <b>223</b> Beratungen und individuelle Hilfen in Anspruch genommen. Zudem fanden 8 themenbezogene Gruppentreffen statt.

### Anzahl der aufgenommenen Frauen und Kinder



## Alter der Frauen



### Aufenthaltsdauer der Frauen

1 – 2 Tage	9
3 – 7 Tage	12
1 – 4 Wochen	12
1 – 3 Monate	16
3 – 6 Monate	4

### Wohnsitz der Frauen vor dem Frauenhausaufenthalt

Einzugsgebiet Altkreis Meppen/Aschendorf	32
Gleicher Landkreis (ohne Einzugsgebiet)	6
Gleiches Bundesland	5
Bundesrepublik Deutschland	9
Ausland	1

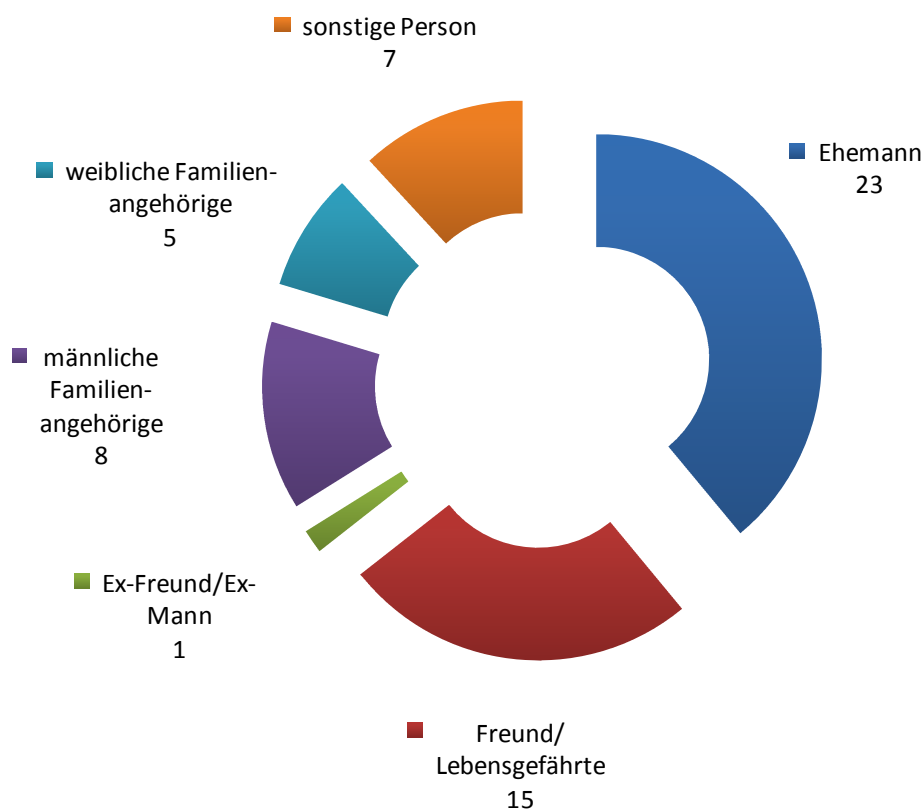
### Herkunft der Frauen

Bundesrepublik Deutschland	30
Migrantinnen bzw. Frauen mit Migrationshintergrund	23

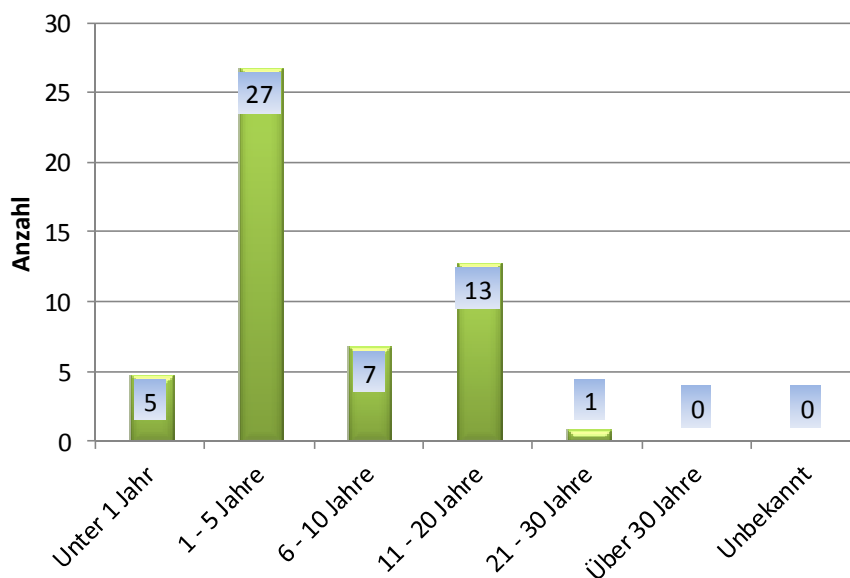
### Verbleib der Frauen nach dem Frauenhausaufenthalt

Rückkehr zum Misshandler	13
Neue eigene Wohnung	8
Allein in alter Wohnung	5
Freunde/Verwandte	11
Sonstiges	16

## Verhältnis zur gewalttätigen Person (Mehrfachnennungen möglich)



## Dauer der Beziehung



# **Fachbereich: Häusliche Gewalt**

## **- Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt - (BISS)**

### **Mitarbeiterinnen:**

Andrea von Haugwitz	8 Stunden
Eva Gravelmann	6 Stunden

### **Einleitung**

Mit diesem Jahresbericht blickt die Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt (BISS) bereits auf 8 Jahre Arbeit im Einzugsgebiet der Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim zurück.

Wie der folgende Bericht zeigt, sind die Fallzahlen im Berichtsjahr im Vergleich zum letzten Jahr wieder angestiegen und die Zahlen machen deutlich, dass es uns zunehmend gelingt, das Thema „Häusliche Gewalt“ zu enttabuisieren und den Betroffenen fachliche Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten zu geben.

Die Arbeit der Beratungs- und Interventionsstelle erfolgt in enger Zusammenarbeit mit unserem Frauen- und Kinderschutzhaus. Auch die Rufbereitschaft, die durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des Frauen- und Kinderschutzhauses abends, nachts und am Wochenende geleistet wird, steht den von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen zur Verfügung.

Allen Personen, die mit uns zum Wohle der misshandelten Frauen und Kinder vertrauensvoll zusammengearbeitet haben, möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich danken.

### **Einblicke in die Arbeit**

Das Berichtsjahr zeigt, dass die Beratungszahlen im Vergleich zum Vorjahr von 257 Fällen auf 326 Fälle angestiegen sind. Damit ist auch die Anzahl der betroffenen Kinder von 267 auf 334 gestiegen. Einen Anstieg der Fälle haben wir besonders im Bereich der Fälle zu verzeichnen, die uns durch die Polizei gemeldet wurden. Dies zeigt, dass sich die Betroffenen selbst oder Personen im Umfeld der Opfer vermehrt trauen, bei häuslicher Gewalt die Polizei zu rufen.

Die Zahl von 34 Selbstmelderinnen im Berichtsjahr, die zum Vorjahr in etwa gleich geblieben ist, zeigt uns, dass wir mit unserer Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich sind und somit das Thema „Häusliche Gewalt“ kein Tabuthema mehr ist.

Im Berichtsjahr haben wir auch 36 männliche Opfer beraten. Auch hier konnten wir mit unserer Öffentlichkeitsarbeit deutlich machen, dass unsere Beratungsstelle für weibliche und männliche Opfer offen ist.

Durch den Anstieg der Fälle ist, wie schon oben erwähnt, auch die Zahl der Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, noch einmal angestiegen. In diesem Zusammenhang ist uns die Kooperation mit dem Jugendamt besonders wichtig. Im Berichtsjahr haben wir 44 Betroffene an das Jugendamt weitergeleitet. Weiterhin ist es uns ein besonderes Anliegen, die Betroffenen in der Beratung für die Situation ihrer Kinder zu sensibilisieren. Daher vermitteln wir bei Bedarf auch an den Kinderschutzbund oder die psychologische Beratungsstelle weiter.

### **Öffentlichkeitsarbeit/Vernetzung**

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist nach wie vor die Öffentlichkeitsarbeit und die Vernetzung, um das Thema „Häusliche Gewalt“ immer wieder in den Fokus zu bringen. Besonders hervor zu heben ist hierbei der Beratungsstellenparcours an verschiedenen Schulen in unserem Einzugsbereich, der von uns regelmäßig mit anderen Institutionen durchgeführt wird, um die Schüler und Schülerinnen schon in jungen Jahren an das Thema „Häusliche Gewalt“ heranzuführen.

Zum ersten Mal führten wir auch in Verbindung mit dem Arbeitskreis „Häusliche Gewalt“ der Stadt Meppen eine zweitägige Fachtagung an der Marienhausschule (Abschlussklassen Erzieherinnen/Erzieher) durch, um auch zukünftige Erzieherinnen und Erzieher für dieses Thema zu sensibilisieren.

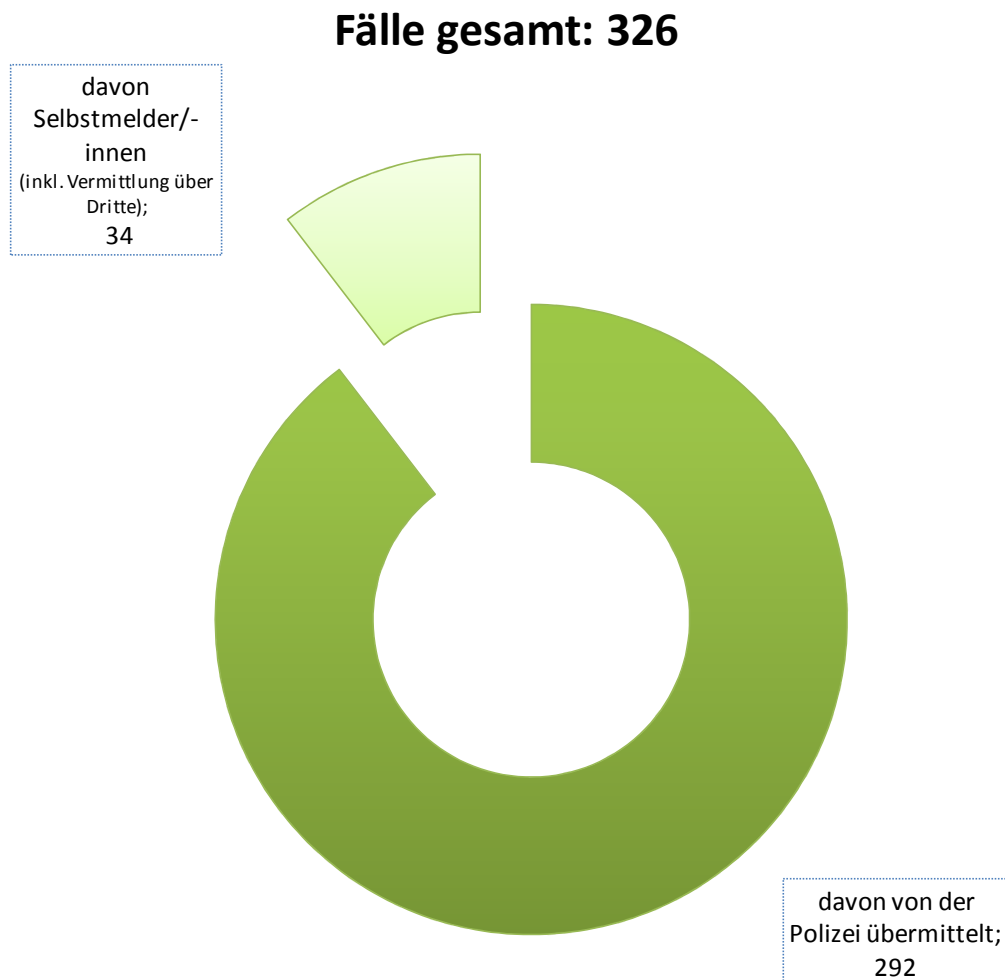
In unserem nördlichen Einzugsgebiet beteiligte sich die Beratungs- und Interventionsstelle vom 7. April bis 25. November an der Kampagne „Du bist Unschlagbar“ des Kriminalpräventionsvereins Papenburg e.V.

### **Ausblick**

Auch für das kommende Jahr gilt es, die Arbeit der Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt durch eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit in Schulen, Institutionen und Vereinen zu präsentieren, um ein Netzwerk für die Betroffenen aufzubauen und somit dem Thema „Häusliche Gewalt“ effektiv begegnen zu können.

# Auszug aus der Gesamtstatistik 2010 der Beratungs- und Interventionsstellen Meppen und Esterwegen

Stundenzahl der Beraterinnen/pro Woche: 14



<b>Kontakt zum Opfer</b>	
- Anzahl der beratenen Personen	235
- Anzahl der Beratungen	268

<b>Anzahl der mitbetroffenen Kinder:</b> (soweit bekannt/Alter bis 18 Jahre)	334
---	-----

<b>Finanzielle Lage:</b> (soweit bekannt)	
Eigenes Einkommen/Berufstätigkeit	78
Kein eigenes Einkommen/finanziell vom Partner abhängig	26
Kein eigenes Einkommen/staatliche Unterstützung (SGB II, SGB XII)	121
Beruf erlernt	21

<b>Art der ersten Kontaktaufnahme</b>	
(wenn durch Polizei übermittelt):	
- telefonisch	208
- schriftlich	77
- aufsuchend	7

<b>Beratungsdauer pro Fall</b>	
- bis 1 Stunde	108
- 1 bis 2 Stunden	102
- 2 bis 3 Stunden	48
- 3 bis 4 Stunden	38
- 4 bis 5 Stunden	16
- 5 bis 6 Stunden	8
- 6 und mehr Stunden	6

<b>Geschlecht</b>	<b>Opfer</b>	<b>Täter/Täterin</b>
weiblich	290	16
männlich	36	310

<b>Alter</b>	<b>Opfer</b>	<b>Täter / Täterin</b>
bis 25 Jahre	90	69
25 – 40 Jahre	116	122
40 – 60 Jahre	104	123
über 60 Jahre	16	12

<b>Staatsbürgerschaft</b>	<b>Opfer</b>	<b>Täter / Täterin</b>
deutsch	268	271
davon Aussiedler	38	41
nicht deutsch	58	55

<b>Anträge nach Gewaltschutzgesetz</b>	
Anzahl der Fälle, bei denen Kenntnis über geplante Anträge nach dem Gewaltschutzgesetz vorhanden ist:	
	13

<b>Weitervermittlung und Weiterempfehlung an Andere:</b>	
Anzahl der Fälle mit Weitervermittlung / -empfehlung:	225
<b>An wen?</b> (Anzahl, Mehrfachnennung möglich)	
Rechtsanwältin/Rechtsanwalt:	81
Polizei:	27
Rechtsantragsstelle/Gericht:	9
Frauenhaus:	18
Jugendamt:	44
Sozialamt:	5
Ärztin/Arzt:	10
Suchtberatung:	4
Opferhilfeeinrichtungen:	4
Kinderschutzeinrichtungen:	1
Ehe- und Lebensberatungsstellen:	18
Täterberatungsstellen:	6
Andere:	10

<b>Wohnsitz der Frauen nach Polizeikommissariaten</b>	
<b>Polizeikommissariat Papenburg</b>	
Samtgemeinde Dörpen	13
Samtgemeinde Nordhümmling	32
Stadt Papenburg	86
Gemeinde Rhede	8
Samtgemeinde Sögel	32
Samtgemeinde Werlte	13
<b>Polizeikommissariat Meppen</b>	
Samtgemeinde Geeste	7
Stadt Haren	16
Stadt Haselünne	8
Samtgemeinde Herzlake	9
Samtgemeinde Lathen	17
Stadt Meppen	72
Gemeinde Twist	13

<b>Straftatbestand:</b> (Mehrfachnennungen möglich)	
Sachbeschädigung	39
Bedrohung	75
Körperverletzung	178
sexuelle Gewalt	4
Beleidigung	29
Verstoß GewSchG	7
Einsatz von Waffen o.ä.	6
Alkoholeinfluss bei Schädiger	100
Alkoholeinfluss bei Geschädigter	28
gefährl. Körperverletzung	30
Stalking	15
Ambulante Behandlung	4
Stationäre Behandlung	3
Ärztliches Attest liegt vor	3

<b>Maßnahmen der Polizei:</b>	
Platzverweis aus der Wohnung	56
Platzverweis von der Örtlichkeit	8
Ingewahrsamnahme	21
Frauenhaus zugeführt	8
anders untergebracht	8
Verstoß GewSchG	0
sonstige polizeiliche Interventionen	18

Täter-Opfer-Beziehung:	
Ehefrau/Ehemann	109
nichteheliche Lebensgemeinschaft	78
Ehefrau/Ehemann in Trennung	23
Nichtehel. LG in Trennung	24
Ex-Ehemann	10
Ehemalige nichtehel. LG	17
Sonstige	9
Kinder-Eltern	24
Eltern-Kinder	32

## Öffentlichkeitsveranstaltungen der BISS Meppen

- 21./22.01.2010** Sign Projekt (Beratungsstellenparcours) im Windthorstgymnasium Meppen (8.Klassen) zum Thema „Häusliche Gewalt und Opferhilfe“ (FKSH/BISS)
- 04.02.2010** Vortrag zum Thema „Häusliche Gewalt“ beim Landfrauenverein Geeste-Osterbrock (FKSH/BISS)
- 20.02.2010** Themenbearbeitung „Häusliche Gewalt“ bei der Firmengruppe Haselünne (FKSH/BISS)
- 11.03.2010** Vortrag zum Thema „Auswirkungen von häuslicher Gewalt bei Kindern“ im Tagesmütterseminar Meppen der KEB (BISS/FKSH)
- 13.03.2010** Zeitungsbericht „Vom Partner belogen, bestohlen, geschlagen“, Bericht einer Bewohnerin des FKSH (Meppener Tagespost und Emszeitung)
- 15.03.2010** „Tag der Zivilcourage“ in Kooperation mit der Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim; Aktionstag auf dem Meppener Marktplatz (FKSH/BISS)
- 01.04.2010** Pressetermin der BISS-Beratungsstelle Landkreis Emsland/Grafschaft Bentheim gemeinsam mit der Polizeiinspektion Landkreis Emsland/Grafschaft Bentheim
- 06.04.2010** Netzwerktreffen mit dem Präventionsteam der Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim in Lingen (FKSH/BISS)
- 21.04.2010** Sign Projekt (Beratungsstellenparcours) im St. Ursula Gymnasium Haselünne (8. Klasse) zum Thema „Häusliche Gewalt und Opferhilfe“ (FKSH/BISS)
- 17.05.2010** Vortrag zum Thema „Auswirkungen von häuslicher Gewalt“ im Tagesmütterseminar Meppen der KEB (BISS/FKSH)
- 28.05.2010** Vortrag zum Thema „Auswirkungen von häuslicher Gewalt“ im Tagesmütterseminar Twist der KEB (FKSH/BISS)

- 24.06.2010** Teilnahme am Arbeitskreis Häuslicher Gewalt des Kommunalen Präventionsrates der Stadt Meppen
- 28.09.2010** Sign Projekt (Beratungsstellenparcours) im Marianum Meppen (8. Klasse) zum Thema „Häusliche Gewalt und Opferhilfe“ (FKSH/BISS)
- 06.10.2010** Vortrag zum Thema „Häusliche Gewalt“: Interessengemeinschaft Tagesmütter e. V./Kindertagespflege im Emsland (FKSH/BISS)
- 07.10.2010** Teilnahme am Meppener Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen
- 29.10.2010** Vortrag zum Thema „Auswirkungen von häuslicher Gewalt“ im Tagesmütterseminar Herzlake/KEB Meppen (BISS/FKSH)
- 04.11.2010** Teilnahme am Arbeitskreis Häuslicher Gewalt des Kommunalen Präventionsrates der Stadt Meppen
- 18./19. 11.2010** Fachtagung und Projekttag unter dem Motto „Häusliche Gewalt (be-) trifft auch immer Kinder“ an der Marienhausschule Meppen (Abschlussklassen Erzieherinnen/Erzieher) in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis gegen Häusliche Gewalt des Kommunalen Präventionsrates der Stadt Meppen (FKSH/BISS)
- 24.11.2010** Vortrag zum Thema „Häusliche Gewalt“ beim Kreispräventionsrat des Landkreises Emsland – Fahnenhissung zum „Internationalen Tag NEIN zu Gewalt an Frauen“ (FKSH/BISS/SkF e. V. Meppen und Lingen)
- 29.11.2010** Vorstellung von BISS und FKSH im Kindergarten St. Josef
- 07.12.2010** Sign Projekt (Beratungsstellenparcours) in der Berufsbildenden Schule Meppen (Berufsvorbereitungs- und Berufseinstiegsklassen verschiedener Berufsfelder sowie Soz.-Päd.-Klassen) zum Thema „Häusliche Gewalt“ (FKSH/BISS)

## **Öffentlichkeitsarbeit BISS Esterwegen 2010**

- 04. Februar 2010** Teilnahme am Arbeitskreis Häusliche Gewalt in Papenburg
- 16. März 2010** Vortrag zum Thema „Auswirkungen von häuslicher Gewalt bei Kindern“ im Tagesmütterseminar (Papenburg) der KEB
- 07. April 2010** Auftaktveranstaltung „Du bist unschlagbar“
- 08. April 2010** Beratungsstellenparcours Gymnasium Papenburg
- 27. Mai 2010** Vortrag zum Thema „Auswirkungen von häuslicher Gewalt bei Kindern“ im Tagesmütterseminar (Sögel) der KEB
- 30. August 2010** Vortrag zum Thema „häusliche Gewalt“ beim Kolping Esterwegen
- 23. September 2010** Treffen mit Kolleginnen zur Erstellung eines gemeinsamen Flyers: Hilfe im nördlichen Emsland bei häuslicher Gewalt
- 07. Oktober 2010** Beratungsstellenparcours Haupt- und Realschule Papenburg
- 28. Oktober 2010** Teilnahme an der LAG in Oldenburg
- 11. November 2010** Vortrag zum Thema „Auswirkungen von häuslicher Gewalt bei Kindern“ im Tagesmütterseminar (Esterwegen) der KEB
- 25. November 2010** Mitarbeit Arbeitskreis „häusliche Gewalt“ des Präventionsrates Papenburg

## **Fachbereich: Anerkannter Betreuungsverein - Betreuungen nach dem Betreuungsgesetz - (BtG)**

### **Mitarbeiterinnen:**

Marlies Book	37,00 Wochenstunden
Marlies Fleer	39,00 Wochenstunden
Christiane Wessels	20 Wochenstunden
Jutta Heines	20 Wochenstunden
Christiane Witschen	12,5 Wochenstunden (Verwaltung)
Nicole Völker	9 Wochenstunden (Verwaltung)

Der Betreuungsverein des Sozialdienstes katholischer Frauen e. V. Meppen–Emsland Mitte führt gesetzliche Betreuungen mit ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern sowie mit hauptamtlichen Vereinsbetreuerinnen durch.

Im Berichtsjahr 2010 waren im Fachbereich 4 Betreuerinnen mit insgesamt 2,6 Vollzeitstellen tätig. Aufgrund vieler Anfragen der Betreuungsstelle war die Auslastung sehr hoch. Betreuungsanfragen wurden - soweit möglich - angenommen. Einige Mitarbeiterinnen haben die Anzahl ihrer Wochenstunden im Laufe des Jahres erhöht. Seit Ende Dezember 2010 teilen sich die Vereinsbetreuerinnen 3 Vollzeitstellen.

Auch die Stundenzahl der zwei Verwaltungsfachkräfte wurde von 17,5 Stunden auf 21,5 Stunden aufgestockt.

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 140 Betreuungen von den Vereinsbetreuerinnen geführt. Den 48 Neuübernahmen standen 24 Beendigungen von Betreuungen gegenüber. 12 Betreuungen endeten durch Tod des Betreuten, 8 durch Abgabe an einen anderen Betreuer wegen Wohnortwechsel, 3 Betreuungen durch Aufhebung der Betreuung und eine durch Abgabe an einen ehrenamtlichen Betreuer.

Mit 118 Betreuungen am 31.12.2010 hatten wir 24 Betreuungen mehr als Ende 2009.

Die Vergütung der gesetzlich festgelegten Betreuungszeit erfolgt nach monatlichen Pauschalen und ist im 2. Betreuungsrechtsänderungsgesetz (2.BtÄndG) gesetzlich festgelegt. Sie richtet sich nach der Dauer der Betreuung. Ferner wird differenziert, ob der Betreute in einem Heim oder einer Wohnung lebt und ob er vermögend oder mittellos ist. Vermögende tragen die Kosten der Betreuung selbst, während bei mittellosen Betreuten die Vergütung der Betreuerinnen aus der Staatskasse übernommen wird.

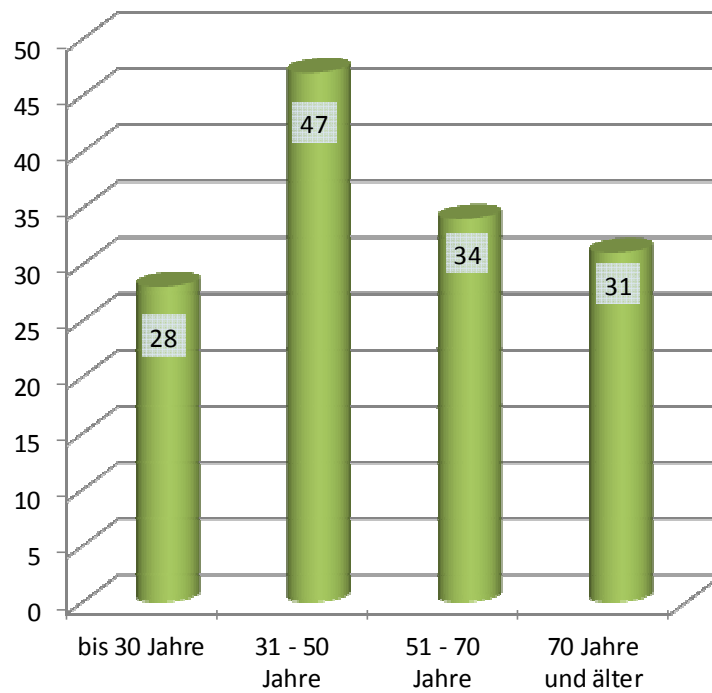
Die inhaltliche Betreuungsarbeit war zum einen geprägt durch einen hohen Arbeitsaufwand in der Betreuung von jungen Menschen mit gleichzeitig mehreren verschiedenen Problematiken, wie z. B. Suchterkrankung, psychische Erkrankung, Verschuldung, Kriminalität. Zum anderen war in 17 Betreuungen ein Umzug von der eigenen Wohnung in ein Heim erforderlich, da die Versorgung im häuslichen Umfeld nicht mehr sichergestellt werden konnte. Dieser Aufenthaltswechsel erfordert in der Regel ein hohes Zeitkontingent. Bei mehreren neu übernommenen Betreuungen war zudem schneller Entscheidungs- und Handlungsbedarf notwendig.

# Auszug aus der Gesamtstatistik der hauptberuflich geführten Betreuungen des Betreuungsvereins

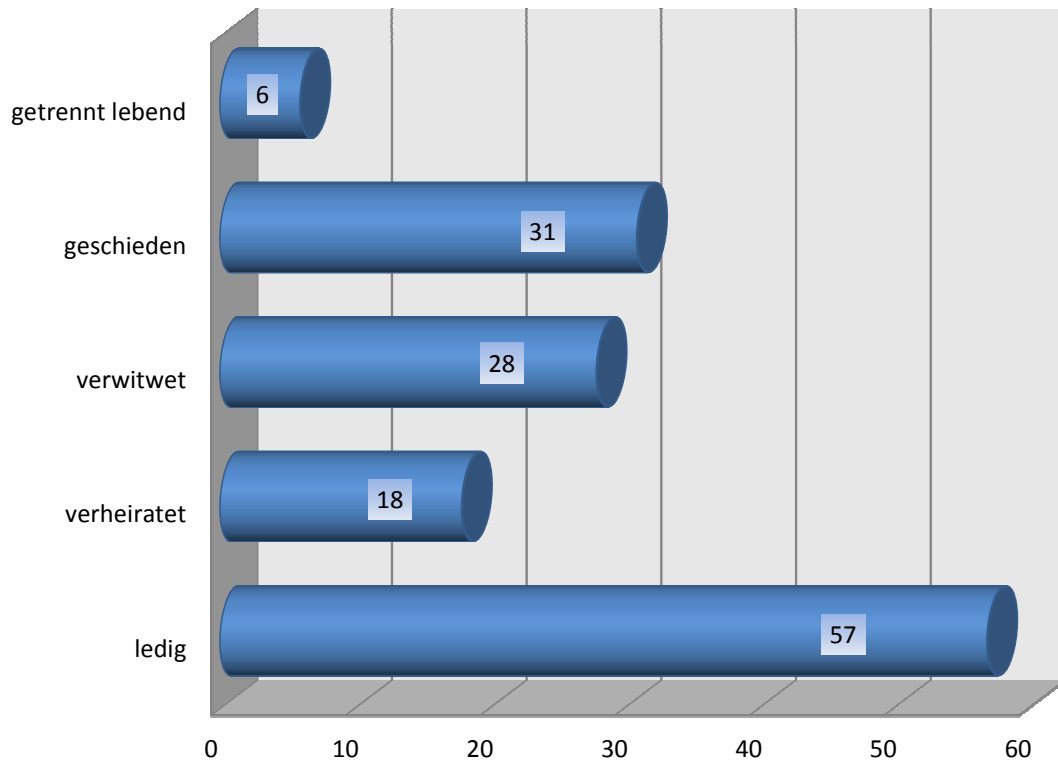
## Geschlecht



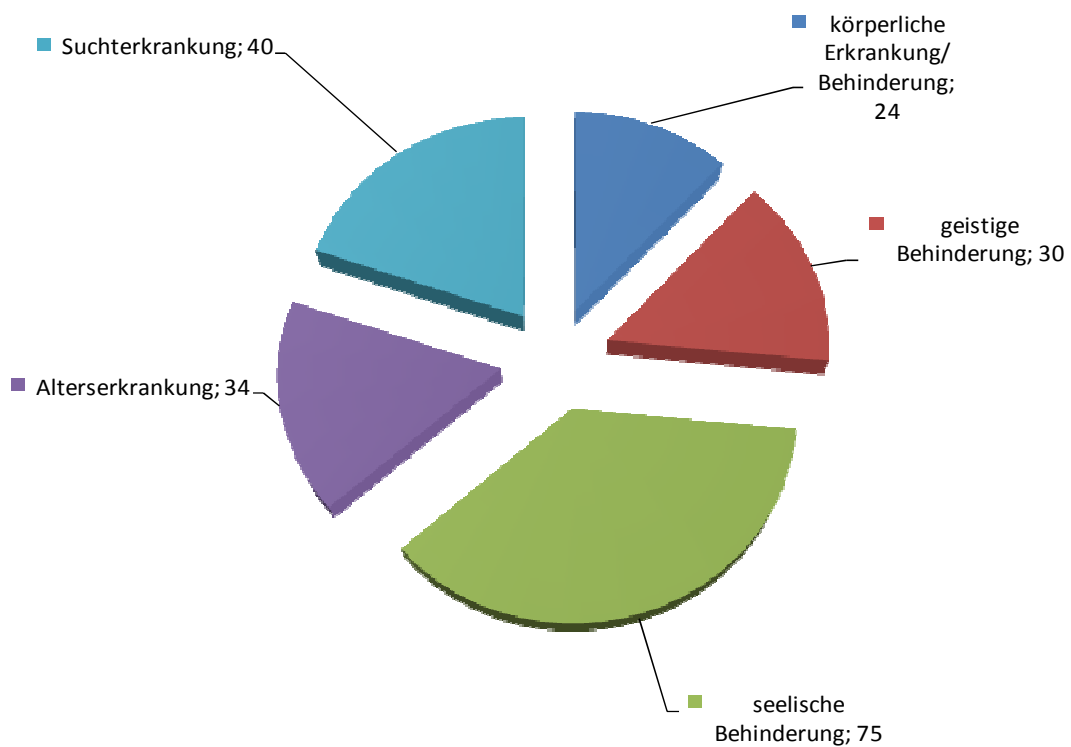
## Alter



## Familienstand



## Art der Erkrankung (Mehrfachnennungen möglich)



<b>Einkünfte (Mehrfachnennungen möglich)</b>	
Lohn/Gehalt	9
Rente/Pension/EU-Rente/Waisenrente	66
Grundsicherung/Sozialhilfe/Eingliederungshilfe	90
Unterhalt	3
Vermögen/Immobilien/Mieteinnahmen	10
Jugendhilfe	1

<b>Wohnform</b>	
Allein lebend	43
Familien (Lebensgemeinschaften)	35
Einrichtungen für geistig behinderte Menschen	15
Ambulant Betreutes Wohnen für geistig behinderte Menschen	5
Einrichtung für seelisch behinderte Menschen	3
Ambulant Betreutes Wohnen für seelisch behinderte Menschen	3
Altenpflegeeinrichtung	24
Betreutes Wohnen für ältere Menschen	4
Einrichtung für suchtkranke Menschen	6
Ambulantes Betreutes Wohnen für suchtkranke Menschen	1
Jugendhilfeeinrichtung	1

## **Querschnittsaufgaben**

Unter der so genannten Querschnittsarbeit ist die Beratung, Begleitung, Gewinnung und Fortbildung von ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer und die Information und Beratung über Vorsorgevollmachten, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung zu verstehen. Diese Aufgaben wurden von Marlies Fleer und Marlies Book wahrgenommen.

Im Jahr 2010 konnte eine Betreuung an einen ehrenamtlichen Betreuer abgegeben werden.

18 ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer führten insgesamt 22 Betreuungen.

Außerdem werden in einigen hauptberuflich geführten Betreuungen Besuchsdienste und andere Hilfen von weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet.

***An dieser Stelle möchten wir allen ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer und allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr ehrenamtliches Engagement herzlich Dank sagen.***

Die Gruppe der ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer besichtigte im März 2010 das Alten- und Pflegeheim Marienstift in Bawinkel. Im Oktober fand ein allgemeiner Austausch statt. Im Durchschnitt nahmen 8 Personen an den Gruppentreffen teil.

Gemeinsam mit dem Sozialdienst Kath. Männer-Emsland Mitte- e. V. und der Katholischen Erwachsenenbildung Emsland Mitte e. V. fanden, wie in jedem Jahr, vier Fortbildungsveranstaltungen für ehrenamtliche Betreuer/Innen, Angehörige und Interessierte zu verschiedenen Themen statt. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl betrug hier 9.

Im Jahr 2010 wurden 8 Vorträge zu den Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung gehalten. Mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 15 Personen waren die Veranstaltungen gut besucht.

Die Zahl der durchgeführten Einzelberatungen liegt bei 32.

Nähere Informationen und Anleitungen beim Verfassen der oben dargelegten Verfügungen werden im Rahmen unserer offenen Sprechstunde – jeweils **dienstags von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr** – und nach vorhergehender Terminvereinbarung auch außerhalb dieser Sprechzeiten im Rahmen von Einzel- oder auch Gruppengesprächen angeboten.

### **Ausblick**

Durch die steigende Zahl an Betreuungen und den damit verbundenen Kosten, ist die ehrenamtliche Betreuung von großer Bedeutung. Wir wollen die Zusammenarbeit mit den Freiwilligenagenturen, Gemeinden, Gruppen und Pflegeheimen intensivieren, um mehr Ehrenamtliche für die Übernahme einer Betreuung zu gewinnen. Außerdem möchten wir durch verstärkte Pressearbeit die Öffentlichkeit zu diesem Thema informieren und sensibilisieren.

# Allgemeine Soziale Beratung

## Mitarbeiterinnen:

Heike Veen

1 Wochenstunde

Andrea von Haugwitz

8 Wochenstunden

Im Jahr 2010 nahmen **144** Personen (110 in 2009) die Beratung in der Allgemeinen Sozialen Beratung (ASB) in Anspruch.

In der Allgemeinen Sozialen Beratung wurden Frauen, Männer und Familien mit den vielfältigsten Problemen in schwierigen Lebenssituationen beraten, begleitet und unterstützt.

Um verbessert auf die Beratungsangebote in der Allgemeinen Sozialen Beratung hinweisen zu können, wurde in 2010 ein Faltblatt für diesen Fachbereich erstellt.

Unsere Zusammenarbeit mit dem kath. Kindergarten St. Josef haben wir ausgebaut und stehen dort jederzeit für die Beratung der Eltern und Mitarbeiterinnen zur Verfügung. Auch die Zusammenarbeit mit dem kath. Kindergarten St. Margareta möchten wir zukünftig intensivieren.

## Beratung bei Trennung und Scheidung

Die Beratung bei Trennung und Scheidung und bei Ehe- bzw. Beziehungsproblemen war mit **37** Beratungsfällen ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit.

Aufgrund der wachsenden Nachfrage nach Beratung in dem Bereich Trennung und Scheidung haben wir uns entschieden, durch ein gezieltes Angebot auf diese Nachfrage zu reagieren. Damit tragen wir auch dem neuen FamFG (Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit) Rechnung, welches am 1. September 2009 in Kraft trat und das vorsieht, dass sich Eltern im Scheidungsprozess an entsprechende Beratungsstellen wenden können, um eine einvernehmliche Lösung, z.B. zum Sorge- oder Umgangsrecht für ihre Kinder zu erarbeiten.

Unsere statistischen Zahlen sprechen für sich. Fast **25%** der Beratungen, die die Beraterinnen im Berichtsjahr im Bereich der allgemeinen Sozialberatung durchgeführt haben, sind im Trennungs- und Scheidungsbereich zu verzeichnen.

Uns ist es wichtig, die Betroffenen zu Themen wie Sorgerecht, Aufenthaltsbestimmungsrecht und Umgangsrecht umfassend zu beraten und sie besonders für die Situation ihrer Kinder zu sensibilisieren.

Mit einem neu entwickelten Faltblatt zum Thema Trennung und Scheidung wollen wir verstärkt auf unsere Angebote aufmerksam machen.

## Mediation

Neben der Beratung und Information bieten wir für Betroffene Mediation an. Ziel einer Mediation ist, dass die Konfliktparteien wieder ins Gespräch kommen und zu einer für alle Beteiligten akzeptablen Lösung finden. Gerade bei Trennungen und Scheidungen können vor allem Kinder davon profitieren, wenn Umgangsregelungen in einer fairen und neutralen Atmosphäre vereinbart werden.

## Gesprächskreis „Getrennt leben- gemeinsam erziehen“

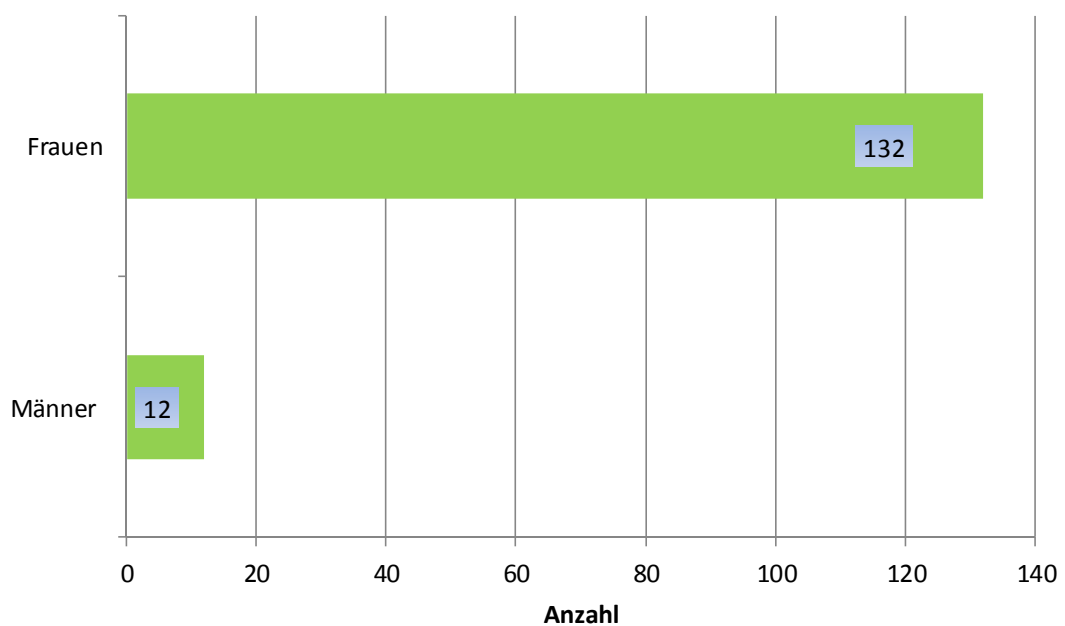
Ein Gesprächskreis soll zukünftig zweimal pro Jahr angeboten werden. Er ist offen für alle, die sich nach einer Trennung weiterhin mit dem Kind verbunden fühlen, z.B. getrennt lebende Eltern, Großeltern und andere Betroffene.

# Auszug aus der Gesamtstatistik der Allgemeinen Sozialen Beratung

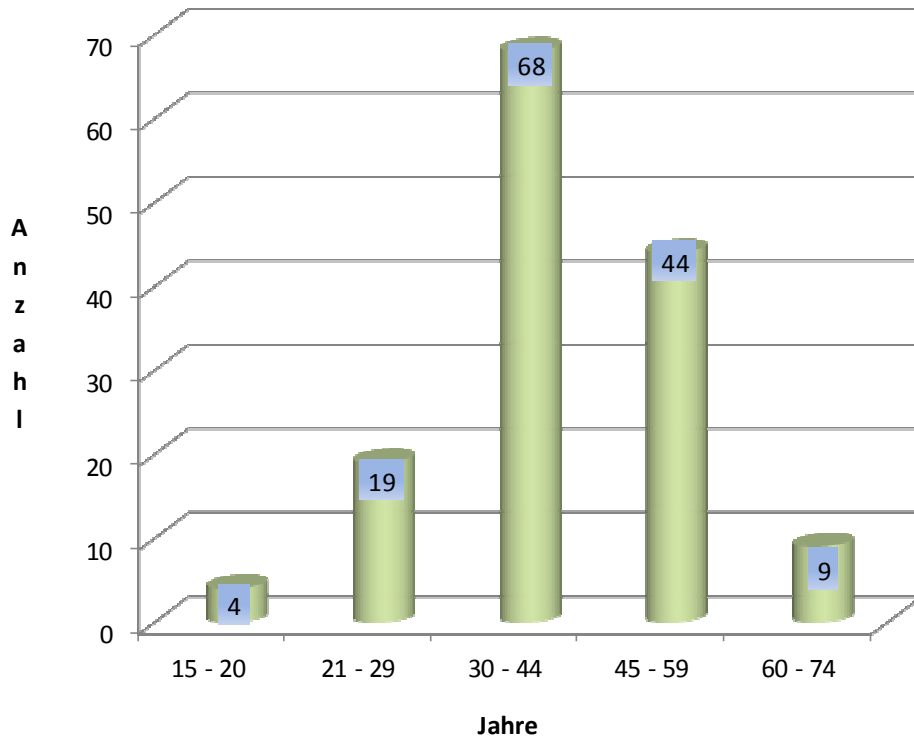
In der Aufstellung wird der primäre Grund für die Kontaktaufnahme ersichtlich:

Häufigkeitsdarstellung	Gesamt
Familiäre Schwierigkeiten	5
Ehe-/Beziehungsprobleme	1
Trennung/Scheidung	37
Anzeichen sexueller Missbrauch	1
Erziehungsprobleme	7
Krankheit allgemein	2
Suchtprobleme	2
Schwerbehinderung	1
Sonstige körperliche Probleme	2
Psychosoziale Problemsituation	10
Wohnungsprobleme	9
Finanzielle Situation	56
Schuldenproblematik	5
Sonstiges	6
<b>Gesamt</b>	<b>144</b>

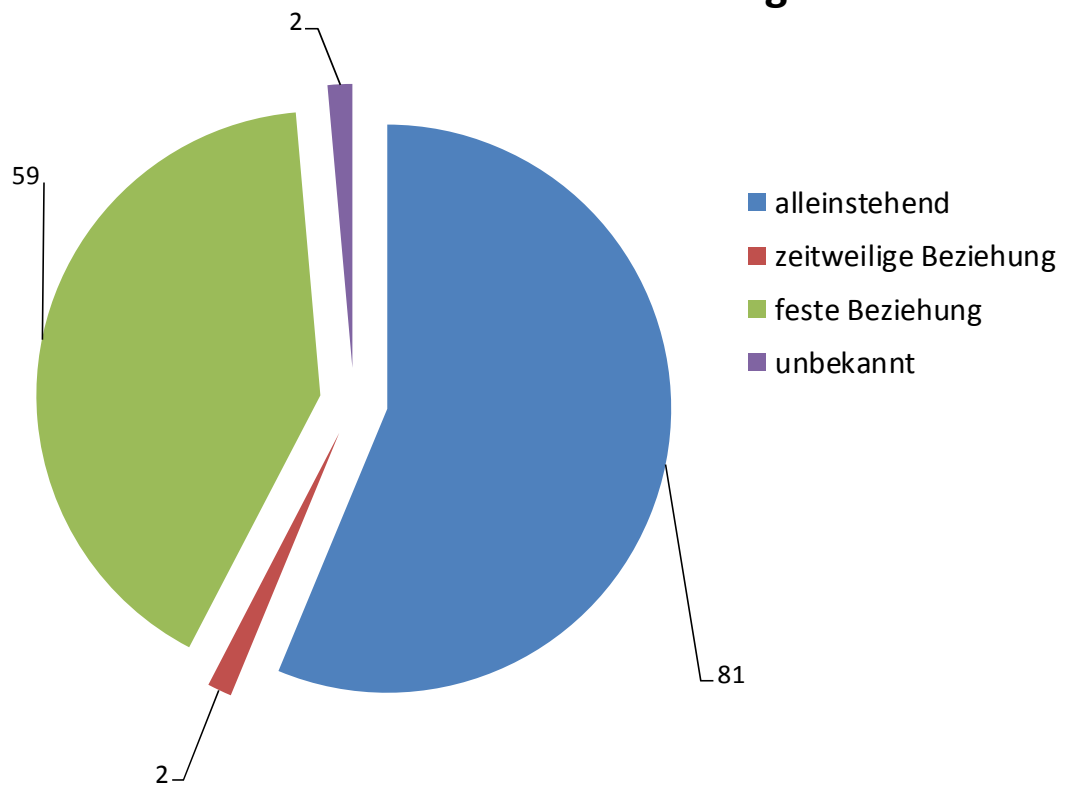
## Geschlecht der Klientinnen/Klienten



## Alter der Klientinnen/Klienten



## Partnerbeziehung



# **Projekt: Familienpaten**

## **„Guter Start ins Leben!“**

### **Mitarbeiterin:**

Rita Janssen

8,00 Wochenstunden

### **Familienpaten – Frühe Hilfen für Eltern und Kinder**

Auch im Jahr 2010 wurde der ehrenamtliche Familiendienst „Familienpaten – Frühe Hilfen für Eltern und Kinder“ sehr erfolgreich fortgesetzt.

Es wurden 2010 weitere Qualifizierungskurse geplant, die Frauen und Männer, Paare und auch Menschen mit Migrationshintergrund ansprechen sollten, sich in den Dienst des Projektes „Familienpaten“ zu stellen.

In einem Qualifizierungskurs, der vom 19.04.2010 bis 21.06.2010 in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung Emsland Mitte e.V. stattfand, konnten weitere 14 Personen, darunter ein Ehepaar und fünf Frauen mit Migrationshintergrund zu Familienpaten qualifiziert werden.

Bereits im Anschluss an die Qualifizierung traten 7 Paten ihren Dienst in einer Familie an, sodass inzwischen über 20 Familien im mittleren Emsland ehrenamtlich von Familienpaten betreut werden.

Ein weiterer Qualifizierungskurs, der für die Pfarreiengemeinschaft Geeste – Dalum – Osterbrock – Groß Hesepe geplant war, musste leider abgesagt werden. Um das Projekt „Familienpaten“ jedoch einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen, nahmen Frau Weber und Frau Janssen an einer Mitarbeiterinnenversammlung der KFD Osterbrock teil und vereinbarten, dass auf Anfrage ein neuer Qualifizierungskurs angeboten wird.

Weitere Möglichkeiten, das Projekt „Familienpaten“ einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen waren

- die Mitgliederversammlung im April 2010 mit Frau Dr. Christine Hawighorst, Staatsministerin im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit
- die Regionalkonferenz der KFD Hümmling in Gehlenbeck
- die Versammlung der CDU Frauen Union
- die Generalversammlung der KFD Rastorf

Es kristallisiert sich immer mehr heraus, dass sich das Projekt „Familienpaten – Frühe Hilfen für Eltern und Kinder“ sehr lebendig gestaltet. Wöchentlich treten Veränderungen in den Betreuungen auf, weil Patenschaften erfolgreich beendet, manchmal auch abgebrochen werden und neue Patenschaften vermittelt werden können.

Die Familienpaten nutzen nicht nur die Gelegenheit des monatlichen Austausches und der Information, sondern nehmen auch an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten teil.

So informierten sie sich bei der Präventionsbeauftragten der Kripo Lingen über die „Prävention von sexuellem Missbrauch bei Kindern“. Einige Paten nahmen an einem Kurs „Erste Hilfe bei Säuglings- und Kindernotfällen“ teil.

Auch für 2011 sind weitere Qualifizierungskurse geplant. Es sollen Frauen und Männer, Paare und auch Menschen mit Migrationshintergrund für die Städte Haren und Haselünne mit ihrem jeweiligen Umland angesprochen werden, die bereit sind, sich in den Dienst des Projektes „Familienpaten“ zu stellen. Im Herbst 2011 ist ein Qualifizierungskurs für Meppen und Umgebung denkbar.

## Kooperative Projekte

- Soziales Kaufhaus
- Waschtrommel



### Soziales Kaufhaus

Seit Ende 2008 besteht das Soziale Kaufhaus in Meppen, das der Sozialdienst kath. Frauen e. V. Meppen-Emsland Mitte in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Sozialdienst kath. Männer Emsland-Mitte e. V. und dem Caritasverband für den Landkreis Emsland eröffnete.

Im Sozialen Kaufhaus konnten bislang vier sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen werden.



### Waschtrommel

Ein neues gemeinsames Projekt ist im Dezember 2010 mit der Waschtrommel in Meppen gestartet worden.

Hierbei handelt es sich um einen Wäschendienst, der von Arbeitslosigkeit betroffenen Frauen eine Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeit bietet. Zugleich richtet sich die Waschtrommel insbesondere an Personen, die aufgrund ihrer speziellen

Lebenssituation wie hohes Alter, Behinderung oder Krankenhausaufenthalt nicht in der Lage sind, ihre Wäschepflege selbständig zu erledigen.

Näheres ist den Presseartikeln im Pressespiegel zu entnehmen.

## Freiwilliges Engagement im Sozialdienst katholischer Frauen

Der Sozialdienst katholischer Frauen basiert auf der Grundlage des Zusammenwirkens haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen.

Im Jahr 2010 waren 82 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedenen Arbeitsbereichen des SkF Meppen tätig.

<b>Einsatzbereiche</b>	<b>Anzahl der Ehrenamtlichen (Mehrfachnennungen möglich)</b>
Vorstandstätigkeit	5
<b>Anerkannter Betreuungsverein</b>	
- Ehrenamtliche Betreuerinnen/Betreuer	20
- Rufbereitschaft, Besuchs- und Fahrdienst, Gruppenarbeit	10
- Unterstützung im Verwaltungsbereich	1
<b>Frauen- und Kinderschutzhaus</b>	
Rufbereitschaft	15
Frühstückstreffen	2
gelegentlich den Telefondienst im FKSH (1-2 mal im Jahr für 2-4 Stunden)	1
leichte Hausmeistertätigkeiten	1
<b>Sozialpädagogische Familienhilfe</b>	
Fahrdienst	3
<b>Schwangerschaftsberatung</b>	
Treffpunkt für junge Mütter, Wöchnerinnenbesuchsdienst	6
Außensprechstunde in Haren	5
Familienpaten	19
Besuchsdienst in der Justizvollzugsanstalt	5
<b>Gesamt</b>	<b>92</b>

## Besuchsdienst in der Justizvollzugsanstalt

Einige ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des SkF Meppen haben im Jahr 2010 gemeinsam mit den Mitarbeitern des Sozialdienstes Katholischer Männer-Emsland-Mitte-e.V. einen Besuchsdienst in der Justizvollzugsanstalt Versen durchgeführt.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen haben an 12 Gruppentreffen teilgenommen und den Inhaftierten somit Kontakte ermöglicht und zu ihrer Abwechslung beigetragen.

Im Berichtsjahr fanden die Gruppentreffen an folgenden Terminen und zu folgenden Themen statt:

12.01.2010	Spiele-Abend
02.02.2010	Gesprächsabend mit Mitarbeitern des Landkreises Emsland (Zentrum für Arbeit)
02.03.2010	Fasten-Meditation
06.04.2010	Spiele-Abend
04.05.2010	Gemeinsames Singen mit Instrumentalbegleitung
01.06.2010	Gesprächsabend mit Mitarbeitern der JVA Thema: „Entlassung was nun?“
03.08.2010	Grillabend
07.09.2010	Bibelgespräch
28.09.2010	Gesprächsabend mit einem Mitarbeiter der AIDS-Hilfe Emsland
02.11.2010	Dia Abend
14.12.2010	Adventsfeier
23.12.2010	Weihnachtsfeier

Die Kontakte mit den Besuchsdienstmitarbeiterinnen und Mitarbeitern und deren Anteilnahme haben zur Hafterleichterung der Insassen der JVA beigetragen.

## Veranstaltungen des Vereins

- 25.01.2010**      **Fachstelle Pränataldiagnostik – eine neue Aufgabe des SkF Meppen**  
Referentin: Heike Veen, SkF Meppen
- 22.02.2010**      **Informationsabend über die Arbeit des SkF-Vorstandes**  
Für SkF-Mitglieder und Interessierte
- 01.03.2010**      **Gruppentreffen für ehrenamtliche Betreuerinnen/Betreuer und Interessierte**  
Besichtigung des Alten- und Pflegeheimes Marienstift Bawinkel
- 11.03.2010**      **Oasentag für Haupt- und Ehrenamtliche**  
Referent: Msgr. Alois Strodt, Geistl. Beirat des SkF-Diözesanvereins
- 13.04.2010**      **Fortbildung für ehrenamtliche Betreuerinnen/Betreuer und Interessierte in Kooperation mit dem SKM Emsland-Mitte e. V. und der KEB Meppen**  
**Psychische Erkrankungen – das Angebot des Lotse e. V.**  
Referent: Dr. med. Joachim Schulte, Arzt für Neurologie und Psychiatrie, Vorsitzender des Vereins Lotse e. V.
- 20.04.2010**      **Zwei Jahre Familienpaten Erfolge des Programms „Familien mit Zukunft“**  
Referentin: Dr. Christine Hawighorst, Staatssekretärin im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen , Familien und Gesundheit
- 03.05.2010**
  - **Jahreshauptversammlung**
  - **Vorstellung und Verabschiedung der neuen Ortsvereinsatzung**
- 31.05.2010**      **Maiausflug nach Hannover**
- 08.06.2010**      **Einführung in das Betreuungsrecht** (zweiteiliges Seminar)  
**1. Aufgaben eines Betreuers**  
**Allgemeine Einführungsveranstaltung**  
(Betreuungsverfahren, Wirkungskreise, allgemeine Pflichten, etc.)  
Referentin: Marlies Book, SkF Meppen e. V., Marlies Jama, SKM Emsland-Mitte e. V.
- 14.06.2010**      **Das Leitbild des SkF Meppen**  
Referentin: Gerda Wesseln-Borgelt, Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin, FH Osnabrück

- 15.06.2010**      **Einführung in das Betreuungsrecht** (zweiteiliges Seminar)  
**2. Zusammenarbeit mit den Gerichten**  
(Genehmigungspflicht in der Betreuung, Berichtswesen, etc.)  
Referentin: Rechtspflegerin Melanie Funke, Amtsgericht Meppen
- 21.09.2010**      **Fortbildung für ehrenamtliche Betreuerinnen/Betreuer und Interessierte in Kooperation mit dem SKM Emsland-Mitte e. V. und der KEB Meppen**  
**SGB XII – Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung Anspruchsvoraussetzungen, Beantragung und Schonvermögen**  
Referent: Martin Gerdes, Abteilung für Grundsicherung, Landkreis Emsland
- 27.09.2010**      **Trennung und Scheidung aus Sicht der Kinder**  
Referent: Dr. Christoph Hutter, Leiter der psychologischen Beratungsstelle in Lingen
- 25.10.2010**      **Gruppentreffen für ehrenamtliche Betreuerinnen/Betreuer und Interessierte**  
Allgemeiner Austausch
- 08.11.2010**      • **Vorstandswahlen**  
• **Ehrenamt im Aufwind**  
Referentin: Dr. Daniela Engelhard, Leiterin des Seelsorgeamtes Diözese Osnabrück
- 09.11.2010**      **Fortbildung für ehrenamtliche Betreuerinnen/Betreuer und Interessierte in Kooperation mit dem SKM Emsland-Mitte e. V. und der KEB Meppen**  
**„Pflegebegleiter“ – „Wohnberater“ – was ist das?**  
Referentinnen: Brigitte Rüschen, Seniorenbüro, Landkreis Emsland, Gabriela Gniechwitz
- 29.11.2010**      **Adventsfeier**